

Der Hönegger

Freitag, 22. April 1983
Nr. 16
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
56. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Monsieur le Président

Staatsbesuch des französischen Staatspräsidenten François Mitterrand in der Schweiz, die ihre moderne Struktur zu guten Teilen Napoléon verdankt. Trotzdem sind die gefühlsmässigen Bande zwischen den beiden Ländern nie so gewesen, dass sie in der Magengegend oder im Sonnengeflecht ein sentimentales Dauerkitzeln hervorrufen würden, auch in der Westschweiz nicht. Die Schweiz ist dafür «allzu anders», und Frankreich als Grande Nation eignet ein Pathos, das uns eigentlich fremd ist.

Von Frankreich aus gesehen sind wir doch eher ein Zwergstaat, dessen Hauptakzent, besonders in letzter Zeit, auf dem Banken(un)wesen liegt. Die gegenseitigen Handelsbeziehungen sind zwar gut, aber bei weitem nicht so eng und ausgiebig wie etwa im Verhältnis zur Bundesrepublik. Zwar macht der Schweizer, nicht zuletzt der aus alemannischen Gefilden, auch Deutschland gegenüber seine Vorbehalte, die er im Auftreten von Leuten von jenseits des Rheines oft bestätigt sieht, eher als bei «den Franzosen», die unser Land besuchen. Dafür stellt der Durchschnittsschweizer beim französischen Staat zuoberst eine gewisse Arroganz fest, die ihm ans Lebendige geht. Neuerdings haben sich ja etwa französische Zöllner, Fahnder und Überwacher von französischen Devisensündern hierzulande einiges geleistet.

Es ist immerhin das gute Recht Frankreichs, seine Wirtschaft mit ihm gutschneidenden Methoden in Ordnung zu bringen; auch Devisenbeschränkungen gehören dazu, wobei sie sich ja nicht gegen ein besonderes Land richten. Und es blieb Madame Mitterrand vorbehalten, nicht mit ihrem Herrn Gemahl in die Schweiz zu kommen, sondern sich solidarisch mit den Franzosen schlechthin zu bescheiden und zu Hause zu bleiben, da die Reise für sie doch eher touristischen Plauschcharakter gehabt hätte.

Was verbindet uns politisch mit Frankreich?

Die Zugehörigkeit zum Westen und das freiheitlich-parlamentarische System. Auch ausserpolitisch dürften die Ansichten nicht allzu

verschieden sein: Während der Schweizer auf die eigene Kraft und seine Neutralität baut, hält der Franzose grosse Stücke auf seine eigene Force de frappe. Und was das Verhältnis zum Osten allgemein, zur Sowjetunion im besonderen, anbelangt, so hat gerade Mitterrand, mehr als sein nichtsozialistischer Vorgänger, gezeigt, dass sich die Marianne nicht auf der Nase herumtrotzen lässt.

Kulturell und philosophisch verbindet uns mit Frankreich vielleicht mehr, als wir uns im allgemeinen eingestehen möchten. Die moderne Idee von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit kommt schliesslich aus dem Westen, und auch die Aufklärung hat von dort aus starke Impulse geliefert.

Für Pomp und Pompöses hat der Schweizer weniger Verständnis als der Franzose, der seine monarchistische Tradition nicht verleugnen kann. Und so ist der französische Staatspräsident gewissermassen ein republikanischer König, mit viel mehr Macht, Vollmachten und Ansehen etwa als ein Staatspräsident in Deutschland oder Italien. Seine Stellung lässt sich eher mit derjenigen des amerikanischen Präsidenten vergleichen, der sozusagen eine «Kreuzung» zwischen Staats- und Ministerpräsident ist.

In der Schweiz haben wir gar keinen Staatspräsidenten, weil ein «Nachfolger» eines Monarchen, weil es diesen gar nicht gab, nicht nötig oder möglich war. Der Souverän ist bei uns das Volk. Und diesem Volk wird bekanntlich nicht zu Unrecht «Tröchni» nachgesagt, und deshalb ist es beim Staatsbesuch Mitterrands nicht gleich «aus den Pantinen gekippt», hat aber die freundliche, verbindliche, diplomatische und anerkennenswerte Geste gebührend zu würdigen gewusst, dass Mitterrand als Präsident Frankreichs uns die Ehre erwiesen hat, 73 Jahre nach dem letzten Staatspräsidentenbesuch aus dem westlichen Nachbarland: Vive la France, weil la belle France auch uns leben lässt und – gebührender als auch schon – zur Kenntnis und ernst nimmt. Vive la Suisse et à la prochaine!

Wahlauftritt der FDP 10

Wider politische Slalomläufer!

Die FDP 10 fordert die Wählerinnen und Wähler in Hönegg auf, den Urnengang vom Wochenende nicht zu verpassen. Kantonale Angelegenheiten sind auch für unser Stadtquartier wichtig. Wenn man die Verschiebung des Kräfteverhältnisses Stadt/Land im Kantonsrat bedenkt, dann müssen die Wahlen zu *Persönlichkeitswahlen* werden. Unsere Sitze im Rat dürfen nicht nur besetzt sein, sie müssen gut besetzt sein. Die Spitzenkandidaten auf der Liste 19 Alfred Bohren (bisher) und Emil Lutz (neu) bieten Gewähr dafür, dass sowohl Hönegg, als auch Wipkingen zwei aussichtsreiche Kandidaten stellen, die den Persönlichkeitsanforderungen gerecht werden.

Die FDP zieht ohne Listenverbindung in den Wahlkampf. Sie verlässt sich auf die eigene Kraft und stützt sich auf das eindeutige Vertrauensvotum, das ihr die Wähler anlässlich der Gemeindevahlen im Frühling 1982 gegeben haben. Auf diese Weise kann die FDP auch darauf verzichten, politische Slalomkünste auszuführen oder gar Kompromisse einzugehen, die eine klare, saubere, faire und zuverlässige bürgerliche Politik verwässern würden.

Unterstützen Sie bitte unsere Anstrengungen für eine klare Linie! Danke.

Karl F. Schneider, Präsident der FDP 10

Tagesmütter-Verein Zürich

Zum nächsten Kontakt- und Informationsabend, Dienstag, 26. April 1983, 20.00 Uhr, ladet herzlich der Tagesmütter-Verein alle Interessenten ein, im Restaurant «Casino» beim Bezirksgebäude, Badenerstrasse 78.

Kontaktpersonen: (Kreise 5, 10), Heidi Lips-Wiedmer, Haldenstrasse 107, 8055 Zürich, Telefon 462 23 92. (Kreise 3, 4, 9), Madeleine Trossmann, Telefon 491 88 43.

d' Pia meint:

Suche ich eine Adresse oder Telefonnummer in Hönegg, nehme ich das blaue Hönegger-Telefonbuch zur Hand. Das jetzige Büchlein wurde das letzte Mal vor 5 Jahren auf den neusten Stand gebracht. Viele Familien sind in dieser Zeit neu nach Hönegg gezogen oder haben innerhalb des Quartiers die Wohnung gewechselt. Darum finde ich es toll, dass im Herbst ein neues Telefonbuch für Hönegg erscheint.

Es braucht aber noch viele Stunden Arbeit, bis es so weit ist. Das Telefonbuch wird fast ausschliesslich von den Inserenten, das sind die «Handwerker und Gewerbler» von Hönegg finanziert. Damit ist es möglich, in jeden Haushalt ein Büchlein für Fr. 5.— abzugeben. Das Interesse unter den Inserenten ist sehr gross. Viele möchten mit ihrem Schriftzug auf der Umschlagseite Einzug halten. Alle haben jedoch nicht Platz – deshalb wird ausgelost, wer auf diesen Seiten vertreten sein wird. Vorne, im Inseratenteil haben noch viele Platz. Auf Wunsch kann man sich hier vierfarbig präsentieren. Interessenten informieren sich bei H. Peyer, U. Pape, F. Christinger oder H. Marolf. Sie sind jeden Tag in ihren Geschäften zu erreichen. Telefonnummernsiehe Inserate. *Ich wünsche dem HGH viel Erfolg bei der Verwirklichung des Telefonbuches.*
P.M.

Das Salzkorn der Woche

Es ist anzunehmen, dass der Apfel im Paradies biologisch gezogen war.

Dafür war aber auch schon der Wurm drin.
C.G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Neuer Urnenstandort im Schulhaus Bläsi

Der Vorstand des Kreiswahlbüros Zürich 10 teilt mit, dass der Präsident des Zentralwahlbüros der Stadt Zürich, Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner, am 28. Februar 1983 folgende Neuerung verfügt hat:

1. Im Kreis 10 wird mit dem Urnengang vom 24. April 1983 das Urnenlokal vom Pausengang ins Zimmer Nr. 2 des Schulhauses Bläsi verlegt.
2. Der Standort für Unterschriftensammler liegt in einem Abstand von 4 Metern gegenüber dem Eingang zum Zimmer Nr. 2; allfällige Tische sind mit diesem Abstand aufzustellen.

Der Vorstand freut sich, dass jetzt auch für die Hönegger das Unterschriftensammel in Nässe und Kälte der Vergangenheit angehört.

Auch von Mitgliedern des Kreiswahlbüros Zürich 10 ist Erfreuliches zu berichten.



Am 26. Februar 1983 konnte **Richard Steiner** im Urnenlokal Kindertagegebäude Schulhaus Riedhof für 40 Jahre Urnendienst in Hönegg geehrt werden. Wahrlich ein seltenes Jubiläum!

Zum Dank und in Würdigung ihrer über 25 Jahre langen Tätigkeit im Kreiswahlbüro 10 können dieser Tage einen Zinnbecher mit eingraviertem Zürcher Stadtwappen entgegennehmen: Kurt Brauchli, Vize-Sekretär KWB 10 sowie Fritz Jenzer und Peter Roth, alle jeweils in leitender Funktion im Auszähllokal tätig, und Max Hablützel, Obmann im Urnenlokal Kindertagegebäude Schulhaus Riedhof.

Die im letzten Jahr nach sechs bzw. sechseinhalb Amtsdauern zurückgetretenen Mitglieder Walter Kugler, Albert Meier, Otto Schneider und Dr. Heinz Vonrufs erhielten den Becher, mit dem Dank des Stadtpräsidenten, als Abschiedsgabe. Der Vorstand des Kreiswahlbüros Zürich 10 nimmt die Gelegenheit gerne wahr, den Geehrten, aber auch den übrigen langjährigen Mitgliedern sowie den vielen jugendlichen Freiwilligen, einmal öffentlich den Dank auszusprechen für ihr uneigennütziges Wirken an Wahl- und Abstimmungswochenenden im Dienste des Stimmbürgers und unserer Demokratie.

Für den Vorstand des Kreiswahlbüros Zürich 10:
Rosmarie Aebi-Vock, Sekretärin

Sie...

Sie hat 32 Zähne, vor allem Mahlzähne, die oberen Schneidezähne fehlen ganz, kaut während fast einem Viertel des Tages wieder, frisst an Pflanzlichem fast alles, wiegt bei der Geburt 2,5–3 kg... Dieses und ähnliches Wissenswertes von der Hausziege erzählte **Esther Handschin**, ein Mädchen der Tiergruppe im Rahmen der Reihe «Lok-

B = Berufsschulen

Die Verordnung über das Berufsschulwesen der Stadt Zürich sagt:

«Die Berufsschulen erfüllen die Aufgaben gemäss eidgenössischer und kantonaler Gesetzgebung und der städtischen Bestimmung über die berufliche Ausbildung. Sie erfüllen weitere mit der Berufs- und Erwachsenenbildung zusammenhängende Aufgaben.

Ganz besonders fördern sie das Bewusstsein der Verantwortung im Beruf, im privaten und öffentlichen Leben. Sie pflegen die Charakterbildung, stärken den Willen zur Selbsterziehung und die Bereitschaft, in gemeinsamer Arbeit mit anderen zu wirken.

Sie vermitteln ferner obligatorischen und freiwilligen Unterricht in berufskundlichen und allgemeinen Fächern.

Der Unterricht ist politisch, konfessionell und wirtschaftlich neutral zu erteilen.

Die Schulen befassen sich mit der Schulung von An- und Ungelernten.»

Die Berufsschulen in der Stadt Zürich sind in sechs Abteilungen aufgeteilt und gliedern sich wie folgt:

Berufsschule I

Schule für verschiedene Berufe

allgemeine Abteilung
Abteilung Verkaufspersonal
Abteilung Mode und Gestaltung

Berufsschule II

Baugewerbliche Schule

Abteilung Montage und Ausbau
Abteilung Plan und Rohbau
Lehrwerkstätte für Möbelschreiner

Berufsschule III

Mechanisch-Technische Schule

Mechanisch-Technische Abteilung
Elektro-Technische Abteilung
Automobil-Technische Abteilung

Berufsschule IV

Schule für allgemeine Weiterbildung

allgemein technische Berufsmittelschule
Abteilung Fremdsprachen
Abteilung für allgemeine Erwachsenenbildung

Berufsschule V

Kunstgewerbeschule

Abteilung Vorkurs und Fachklassen
Abteilung für Gestalterische Lehrberufe
Abteilung Lehrlingsklassen
Gestalterische Berufsmittelschule
Kunstgewerbemuseum und Bibliothek

Berufsschule VI

Hauswirtschaftliche Fortbildungskurse und Schule

Abteilung Obligatorische Kurse
Abteilung Internatskurse
Abteilung Jahresschule und Mädchenfortbildungsjahr
Abteilung Freiwillige Kurse

Die Berufsschulen unterstehen dem Schulamt der Stadt Zürich, Parking 4, 8002 Zürich, Telefon 201 12 20. Die Direktion befindet sich an der Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Telefon 44 71 21. Die Telefonnummern der einzelnen Abteilungen findet man im Telefonbuch Nr. 14, Stadt Zürich, unter B, Berufsschulen.

Ilse Stocker, FDP Zürich 10

ker hocke» im Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Es gab aber nicht nur zu hören diesmal, es gab auch viel zu sehen, zu riechen und sogar zu schmecken. Bilder von Urformen der Hausziege und von Ziegenrassen, Wladimir, das Böcklein aus dem Stall des Gemeinschaftszentrums, das zwei Lachen und eine Menge Böhnchen zurückliess, Ziegenmilch, Geissenkäse – all dies brachte viel Auflockerung und Gemütlichkeit.

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Wir treffen uns am Dienstag, 26. April 1983, um 20 Uhr, im Kafi Tintefisch des Gemeinschaftszentrums Wipkingen. Je eine Vertreterin des Frauenhauses und der psychologischen Beratungsstelle für Frauen berichten über ihre Arbeit.

**Umzüge bis 4 Zimmer ab
Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.
Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55**

**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Kantonsratswahlen vom 24. April 1983

Wir wissen, weshalb wir geschlossen hinter Anton Killias stehen.

Aktionskomitee: Präsident Dr. WERNER KÄMPFEN, Verwaltungsratspräsident PTT; **Co-Präsidenten:** JOSEF KLEEB, Dienstchef FKD; ROLF SEILER, Vizepräsident CNG; Dr. HENRI TRUFFER, Präsident Kirchgemeinde-Stadtverband
ARNET FRANZ-JOSEF, a. Bankdirektor; BARANDUN HANS, Inkasso-Leiter; BINZ HANS-PETER, Dr. oec. publ.; BOESCH FRANZ, Vizedirektor/Präsident Kirchgemeinde Guthirt; CHAPERON FRANCIS, Professor ETH; EBERHARD FRIEDRICH, Geschäftsführer; EBERHARD WALTER, Kaufmann; ELSENER JOSEF, a. Sekt.-Chef SVZ; EMMENEGGER FRITZ, Verwalter der CKUS; FEDERER KARL, Untersuchungsbeamter/Gemeinderat; FREI XAVER, Dr., Direktor Schweizer Wirtverband; FUECHSLIN ROSMARIE, Hausfrau; GALLIKER HANS, Prokurist; GRAF PAUL, a. Abteilungsleiter; HERMANUTZ HANS, Pfarrer; HIBBER CARL, Prof. ETH; HORNER FRANZ, Präsident Pfarreirat Heilig Geist; HUBER JOSY, Präsidentin Frauenverein Guthirt; JAGGI STEFAN, Direktor; KNEUBUEHLER HANS, Eidg. dipl. Malermeister; KOHN MICHAEL, Präsident Gesamtenergiekommission; LOETSCHER PAUL, Ing. STV, a. Gemeinderat; LUSTENBERGER HUGO, Präsident Kirchenpflege Heilig-Geist; MARIN RENÉ, Architekt; MUNZ BRUNO, Dipl. Ing. HTL; MUTTER BEAT, Bankdirektor; ODERMATT BRUNO, Dipl. Arch. ETH/Redaktor; OSTERTAG HANSRUEDI, Oberstlt., Instruktionsoffizier; OTT PAUL, Architekt; PAPE URS, Eidg. dipl. Bankbeamter; VON SALIS JÜRIG, Dipl. Bauing. HTL; SCANDELLA GAUDENZ, Direktor; SPICHTIG ANTON, Treuhänder; STAUB JOSEF, Treuhänder; STEFFEN AUGUST, a. KAB-Sekretär; STEMMLE FELIX, a. Kantonsrat; STROBEL-KNUTTI ERIKA, Mitglied d. röm. kath. Zentralkommission; TRABER ARNOLD, Fachlehrer; WAHRENBURGER MARLIES, Dienstleiterin SKD; WEBER RAIMUND, Dr. med., Arzt; WEBER WALTER, Inspektor; WINIGER EDUARD, Stadtmann; WINIGER URSPETER, Lehrer; WIRZ DIETER, Verkaufsförderer WIRZ ELISABETH, Hebamme/Krankenschwester; ZILTENER HANS, Architekt

Anton Killias hat sich vor allem einen ausgezeichneten Namen in den Bereichen Familien- und Sozialpolitik, Bildungspolitik, Wirtschafts- und Steuerpolitik sowie im Umweltschutz gemacht.

Als Präsident der kantonsrätlichen Kommission hat er eine Revision des Steuergesetzes durchgesetzt, die allen Steuerpflichtigen ab 1983 Steuererleichterungen bringt. Anton Killias, geb. 1930, ist verheiratet und hat drei Kinder. Seit 1960 wohnt er in Höngg und seit 1980 ist er Präsident der CVP des Kantons Zürich.

Gerade in unserer komplexen Zeit ist es besonders wichtig, dass führende Köpfe die Politik unseres Kantons entscheidend mitgestalten. Deshalb gehört Anton Killias zwei Mal auf jede Liste.



Anton Killias (bisher) gehört 2x auf jede Liste.

CVP

Liste

18

Dr. Peter Wiederkehr
wieder
in den Regierungsrat

Mit männlicher Überheblichkeit abgeputzt

Zur Klarstellung von Gemeinderat Konrad Jung «Der quartierfremde Motorfahrzeugverkehr ist auf die im Verkehrsplan festgelegten Achsen zu kanalisieren.» So stand und steht es im Bericht zum Gesamtplan. Und so lauteten auch die Versprechen, mit denen der Milchbuckunnel (wie jede neue Strasse) gerechtfertigt wurde. Der Tunnel wird 1984 eröffnet werden. Die Gemeinderätinnen Erika Mägli und Monika Mahrer wollten Planer und Stadtrat deshalb beim Wort nehmen. Sie forderten, was die städtischen Ämter an Führungen, Versammlungen und in der Gesamtplandiskussion immer wieder zugesichert hatten: die Befreiung der Kronen-, Langmauer- und Scheuchzerstrasse vom Durchgangsverkehr, die Verminderung der Fahrspuren am Schaffhauserplatz etc.

Unerfüllte Versprechen und eine neue Doktrin

Aber die Politikerinnen hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Rechtzeitig vor Inbetriebnahme des Milchbuckunnels hat der Bürgerblock seine Doktrin geändert. Gemeinderat Konrad Jung kommt das Verdienst zu, sie ausgedeutet zu haben. Strassen, die man ehemals zu entlasten versprach, werden nun zur unverzichtbaren Tunnelzufahrt erklärt.

Am einlässlichsten wird die neue Doktrin an der Kronenstrasse expliziert. Gemeinderat Jung sieht sie als direkte Verbindung zwischen Unterstrass und der Wasserwerkstrasse. In den aufgelegten Plänen aber fehlt eine solche Verbindung. Die Planer haben die Kronenstrasse von der Wasserwerkstrasse «abgehängt»; denn eine Einmündung

in die Auffahrt zur Kornhausbrücke kommt aus verkehrs- und sicherheitstechnischen Gründen nicht in Betracht. So liegt die Realität des Konrad Jung von der Wirklichkeit viel weiter entfernt als der «unrealistische» Vorschlag der SP-10-Politikerinnen.

Auch die Expressstrassen-Befürworter hatten in der Jürgensenkommission zugestanden: «Der Bau des Expressstrassen-I trägt nur dann zur Entlastung der Innenstadt bei, wenn keine Ausfahrten im Citybereich erstellt werden und die Kanalisierung zusätzlich mit flankierenden Massnahmen erzwungen wird.» Heute scheint die Politik des Bürgerblocks darauf angelegt, die Innenstadt zu belasten. Nicht nur ist in der Zwischenzeit an der Wasserwerkstrasse eine vierspurige Ausfahrt verwirklicht worden. Die neue Doktrin des Bürgerblocks lässt auch erwarten, dass man die flankierenden Massnahmen zusammenstreicht. Gemeinderat Jung hat die vorgeschlagenen Verkehrsbeschränkungen in den Quartieren 6 und 10 denn auch samt und sonders abgelehnt. Allein das hilflose Zugeständnis, man müsse die Milchbuckausfahrt Richtung Wipkingen «mit allen Mitteln zu verhindern trachten», blieb bestehen.

Trotzdem Hoffnungen

Es lässt sich allerdings immer noch hoffen. Im Gegensatz zum Bürgerblock wollte der Stadtrat das Postulat entgegennehmen. Auch der beileibe nicht bürgerfremde Quartierverein Unterstrass will sich für die flankierenden Massnahmen einsetzen. Eine Spurenreduktion am Schaffhauserplatz und auf der Kornhausstrasse sowie die Unterbindung des Durchgangsverkehrs auf der

Langmauerstrasse sind Gegenstand städtischer Planung. So wird sich die Ablehnung des Postulats von Erika Mägli und Monika Mahrer zu guter Letzt als eine jener Machtdemonstrationen entpuppen, die in den Zürcher Räten gegenwärtig zum schlechten Ton gehören. Dass sich der Sprecher der Bürgerblocks in seiner Klarstellung auch im Ton vergriff und die SP-Politikerinnen mit männlicher Überheblichkeit abputzte, macht diese Demonstration nur umso peinlicher.

Für die SP Zürich 10: Sepp Estermann

Jugendmusik Oberengstringen

Der nächste Anfängerkurs für Knaben und Mädchen ab 9 Jahren beginnt am 26. April 1983.

Die Quartiergruppe Höngg

ist bekannt für ihren öffentlichen Kampf zur Erhaltung von Naturschönheiten – spätestens seit ihrem Vorstoss beim Stadtrat von Zürich für den Verzicht auf eine weitergehende Nutzung (Verhandlung) der Werdinsel. Wie sie damals an Versammlungen eine Offene Planung Werdinsel forderte, setzt sie sich heute konsequent für die Erhaltung der schweizerischen Hochmoore ein. Sie sammelt anlässlich der Kantonsratswahlen, am 23. und 24. April, Unterschriften für die «Rothenthurm-Initiative», weil sie überzeugt ist, die Bevölkerung von Höngg wolle sich nicht nur für ihr eigenes Naherholungsgebiet, sondern auch für Schutz von Naturlandschaften von nationaler Bedeutung einsetzen. Wer beim Sammeln von Unterschriften am 23. und/oder 24. April mithelfen möchte, melde sich bitte bei Telefon 56 76 56.

Mit dem Sechseläuten 1983 kam endlich der Frühling

Das Wettergeschehen am Sechseläuten ist für das Zürcher Frühlingsfest von ausschlaggebender Wichtigkeit. Petrus und die TV-Wetterprognose sorgten für Spannung bis zum letzten Moment. Nach dem bei strahlendem Wetter durchgeführten Kinderumzug am Sonntag, fiel in der Nacht zum Montag Regen und die Stadt lag grau und neblig im trüben Morgenlicht. Noch während des Apéros in der Zunftstube war das Wetter das Thema.

Die Fanfaren-Klänge, die den Eintritt der Ehrengäste in den Mühlehdensaal signalisierten, schienen die Wende zum Guten zu bringen. Es wurde heller über dem Dach der Hönger Kirche, und die strahlenden Zünfter, inmitten von leuchtenden Blumen erhellten die Stimmung im Mühlehdensaal.

Lang anhaltender Applaus begrüßte die folgenden Ehrengäste:

Herr Stadtrat Kurt Egloff; Herr Dr. Xaver Frei, Direktor des Schweiz. Wirtverbandes; Herr Hermann Wagner, Gemeindepräsident Weiningen; Herr Jakob Haug, Gemeinderat Weiningen; Herr Urs Amsler, Direktor der Löwenbräu Zürich AG; Herr Erich Probst, Direktor der Löwenbräu Zürich AG. Aus Anlass des Jubiläums 150 Jahre Universität Zürich waren zwei Dozenten eingeladen worden: Herr Prof. Dr. Rolf Nöthiger vom Zoologischen Institut und Herr Prof. Dr.-F. Wagenhäuser, Direktor der Rheumaklinik. Als persönlicher Gast des Zunftheisters feierte Herr Ralph Pichler, Zweierbob-Weltmeister 1983 mit den Hönggern.

Nach der Vorstellung der Ehrengäste begrüßte der Zunftheister die Senioren und Gründer der Zunft. Es leben heute noch sechs Gründer. Zunftältester ist Ehrenzunftheister Prof. Dr. Heinrich Grossmann. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er leider nicht mitfeiern. Blumen, durch Kurt Köhler überreicht, bezeugten ihm die immer noch enge Verbundenheit der Zunft zu ihrem unvergesslichen Zunftheister. Den «Ältesten-Becher» erhielt wiederum Hermann Meier. Alt Statthalter Heinrich Zweifel (1904) machte – wie immer – in jugendlicher Frische mit.

Nach der vorzüglichen Vorspeise und der delikaten Suppe, glaubte der Zunftheister, seine Zünfter soweit gestärkt, dass sie ohne Hauptgang die drei Reden an die Ehrengäste verkraften würden. Grund für dieses Vorgehen ist einzig und allein die etwas unglücklich geplante, automatisch sich öffnende Servicetüre, deren störende Wirkung dadurch radikal ausgeschaltet werden konnte.

Frech, amüsant und geistreich pointiert durchleuchtete Hansheiri Zweifel die drei prominentesten Gäste.

Stadtrat Kurt Egloff ist SVP-Politiker. Er war Gemeindepräsident in Aesch. In einem Protokoll aus dem 17. Jahrhundert ist über einen Urhaden der Aescher SVP-Politiker zu lesen: «Jakob Biedermann von Esch ward angeklagt, dass er seine Hausfrau, als er voll Weines mit ihr von Wettenschwil heimgegangen sei, mit einem schwarzen knortzeten Stecken übel zugerichtet habe. Er bekannte seinen Fehler, bat um Verzeihung und erlangte Gnade.» Kurt Egloff ist aus anderem Holz geschnitten. Anlässlich der entscheidenden Abstimmung über das Frauenstimmrecht in der Gemeinde Aesch am 12. November 1969 war sein mutiger, positiver Stichtentscheid bei 24 Ja gegen 24 Nein ausschlaggebend für die Annahme des Frauenstimmrechtes.

Der bodenverbundene, stumpenrauchende Dorfpolitiker wurde blitzartig zum karriereplanenden Polit-Manager, verkaufte sein Haus in Aesch und wurde zum «Wahl»-Höngger. Um seine Wahl als Stadtrat zu sichern, verteilte er an alle Wähler einen Glücksrapen. Offenbar hat in diese Aktion soviel Substanz gekostet, dass er jetzt von Höngg wegziehen und in einem Haus der Zürcher Hilfsgesellschaft Zuflucht suchen muss.

Zum Schluss gab ihm der Zunftheister seinen seinerzeit erhaltenen Rappler zurück, in der Hoffnung, dass sich dadurch die finanzielle Lage des Stadtvaters ganz entscheidend verbessern werde.

Wie Kurt Egloff ist auch der Gemeindepräsident von Weiningen, Hermann Wagner «en umzweiete Lehrer». Obstbaufachmann Ruedi Wegmann meinte dazu, es wäre etwas nobler, bei einem Constaffler «veredelter Lehrer» zu sagen. Aussteiger im Lehrerberuf hat es zu allen Zeiten gegeben. Kein Wunder! Hiess es doch im Jahre 1579 in der Höngger Kirchengutsrechnung: Der Schulmeister bekommt für die Winterschule 2 Pfund, der Schweinehirt erhält für den gleichen Zeitabschnitt 3 Pfund. Schlamm stand es vor allem auch mit den Schulkalitäten. Gegen das Schulhaus am Wettingertobel hatte sich der Abt von Wettingen lange gewehrt, weil er befürchtete, durch das Herumrennen der Kinder werde sein Wein in den Fässern erschüttert.

Mit ausdrücklicher Bewilligung des Constaffel-Herr Jagmetti ist Herr Wagner im noblen Gewand der Gesellschaft zur Constaffel zu uns gekommen. Herr Wagner hat nun eine einmalige Gelegenheit, seinem Constaffel-Herr mitzuteilen, wie man auf lustige, fröhliche Art, das Sechseläuten richtig feiert. Das könnte mithelfen, dass in die relativ verstaubte Gesellschaft etwas frischer Wind käme. Zum Schluss erinnerte der Zunftheister an einen Spruch seines Vorgängers Dr. Robert Gubler, der

Stop der Verschwendung! Sonntags zu Fuss! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16

einmal gesagt hat: «Gesellschaft zur Constaffel chunt mer wie en Höröpfelacher vor, s'Bescht li-t scho underem Bode!»

Herr Dr. Xaver Frei ist Direktor des Schweiz. Wirtverbandes. Das ist eine absolut lebenswichtige Organisation. Was wäre der Schweizer ohne Beizer? Dr. Frei legt grosses Gewicht auf eine umfassende Ausbildung der Wirte. Es genügt nicht, wenn sie kochen können. Sie müssen auch unternehmerisch planen und denken können. Sie sollten auch Wein- und Spirituosen-Kenner sein. Wer bei Dr. Frei geschult worden ist, weiss: wenn auf einer Cognac-Etikette VSOP steht, so heisst das nicht «Very Special Old Pale», sondern «Vieux soldat opéré prostata!».

Dr. Xaver Frei hat zusammen mit Bundesrat Furgler studiert. Aber er beneidet seinen Studienkollegen nicht; denn er sagt mit Recht: «Di chli-inscht Beiz isch immer na schöner als de grööscht Arbetsplatz!»

Die Antworten der drei Ehrengäste waren treffsicher. Gemeindepräsident Wagner warf Hansheiri Zweifel vor, in Sachen «Zeit überziehen» könne es nicht einmal Heidi Abel mit ihm aufnehmen. Über den noblen, ledergebundenen Rodel habe er sich so lange riesig gefreut, bis er erkannt habe, dass ihm derselbe nur leihweise zur Verfügung stehe.

Stadtrat Egloff hat den Zunftmeister am Jubiläum der Standschützen kennengelernt. Aufgefallen sei ihm, dass er weder Zweifel-Wein noch Zweifel-Chips konsumiert habe. Offenbar kenne er seine Produkte. In einem Punkt seien sie sich vermutlich einig – das mit Abstand knusperigste Zweifelprodukt sei Hansheiris Gattin.

Der Wirtverbandspräsident Dr. Xaver Frei betonte, dass die Wirte in fast allen politischen Gremien untervertreten seien. Früher sei das bedeutend besser gewesen. 1901 hätten im 7köpfigen Högger Gemeinderat drei Wirte entscheidend mitregiert. Seines Wissens sei heute erstmals ein Vertreter des Wirtverbandes zu einem Sechseläuten eingeladen worden. Diese Tatsache könne sicher nur den provokativ niedrig gehaltenen Weinpreisen zu verdanken sein.

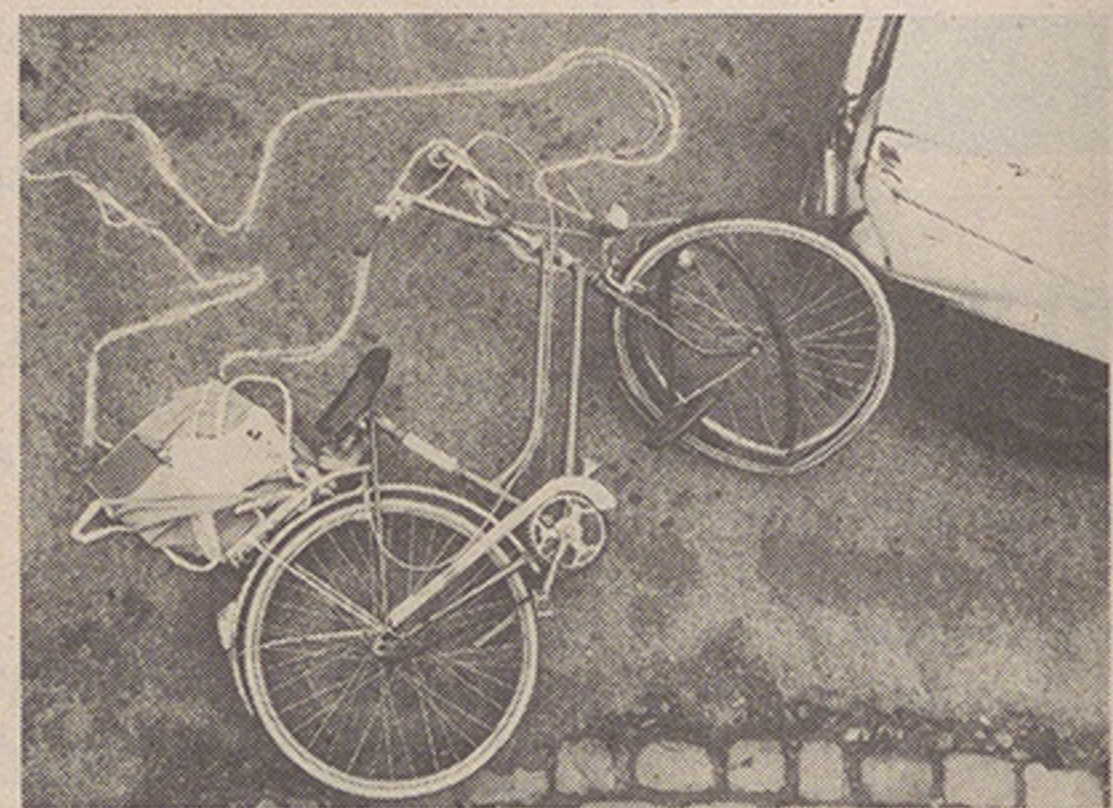
Dank dem strahlenden Wetter war der Zug der Zünfte durch die dicht gedrängten Zuschauer erneut ein Grossefolg. Viele Högger hatten zu kurze Arme, um die geschenkten Blumen noch umschlingen zu können, trotzdem waren sie aber immer noch fähig, ihre zahllosen Verehrerinnen mindestens einarmig eng an sich zu drücken.

Die drei Bundesräte Kurt Furgler, Leon Schlumpf und Rudolf Friedrich sowie vier Regierungsräte und der Zürcher Stadtpräsident marschierten mit und unterstrichen damit die Bedeutung des Zürcher Frühlingsfestes. Auch nach dem Nachessen ebte das Fest nicht ab. Am Limmatquai stauten sich die Menschenmassen derart, dass die Zünfter sich trotz Musikkorps und Laternen kaum einen Weg bahnen konnten. Unsere Sprecher: Hans-Jürg Klöti bei der Stadtzunft, Peter Aisslinger bei der Gesellschaft zur Constaffel und Marcel Knörr bei der Zunft zur Letzi «metzgeten» sich grandios. Auf der «Stube» empfingen die Stubenhocker die Zunft Wollishofen, die Zunft zur Waag und die Zunft vom Weggen. Nur der Weggen-Sprecher hatte Högger Niveau, was niemanden verwunderte –, handelte es sich doch um den Högger Bäckermeister Rudolf Steiner.

Das Sechseläuten 1983 wird als unvergesslich schönes Fest in die Zunftgeschichte eingehen. Der Zunftmeister, die Reitergruppe (trotz Blumenschau-Terrain), der Musikverein Eintracht und die zahllosen Helfer haben dem Fest zu einem grossartigen Erfolg verholfen. A. K.

Die Gefahren sind gross...

Durch Unfälle auf der Strasse, bei der Arbeit oder im Sport sind jedes Jahr erneut etwa 160 Mitmenschen in unserem Land von einer Querschnittlähmung betroffen. Jeder von uns kann morgen vor den gleichen brennenden Fragen stehen, mit denen der Paraplegiker fertigwerden muss. Was geschieht mit meinem Arbeitsplatz? Wer führt das Geschäft weiter? Wer deckt die vor dem Unfall eingegangenen finanziellen Verpflichtungen ab? Welche Versicherungsleistungen kann ich beanspruchen? Wie verhält sich mein Lebenspartner? Wer sorgt für meine Familie?



Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus all den Problemen, bei deren Lösung die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung dem Querschnittgelähmten helfen möchte.

Sie steht ihm beratend und unterstützend zur Seite bei der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung, bei der Abklärung von Versicherungsfragen, bei notwendigen Anschaffungen oder behinderungsbedingten Umbauten.

Zur Zeit verschickt die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung ihren alljährlichen Spendenaufruf. Sie kann ihre gezielte und direkte Hilfe nur dann einsetzen, wenn sie auf das Wohlwollen breiter Kreise unserer Bevölkerung zählen darf. Mit dem Gönnerbeitrag von Fr. 20.— ist übrigens eine Auszahlung von 100 000.— Franken an jedes Gönnermitglied verbunden, falls es selber durch einen Unfall eine Querschnittlähmung erleiden sollte. Mit Ihrer Hilfe helfen Sie, wo Hilfe nützt – mit Ihrer Spende auf PC 40-8540.

Dr. med. Guido A. Zäch

Frühling auch beim Rollsport-Club Zürich

Das Eisfeld im Heuried ist geschmolzen und ab 18. April werden sich wieder die Rollschuhläufer auf der grossen Fläche tummeln. Sie kommen gerade zurück von einem Trainingslager in Deutschland mit vielen neuen Eindrücken und stürzen sich mit guten Vorsätzen in die neue Rollsaison 1983.

Neue Mitglieder, ob gross oder klein, sind im Club herzlich willkommen. Zwei ausgewiesene Trainerinnen helfen Ihnen bei den ersten Gehresp. Rollversuchen und betreuen mit viel Freude die fortgeschrittenen Läufer und Läuferinnen. Der diesjährige Terminkalender ist wieder reich bespickt mit Wettkämpfen, Kursen und natürlich auch Schaulaufen. Auch dieses Jahr findet wieder das traditionelle Pestalozzilaufen auf dem Bürkliplatz statt, wo die Kinder eine ganze Woche ihr Können zugunsten des Kinderdorfes in Trogen zeigen.

Neu ist eine Gruppe für Rollschnelllauf im Aufbau, auch hier sind Neulinge sehr willkommen. Aber auch Erwachsene, die einfach zum Plausch rollschuhfahren möchten, können bei uns mitmachen.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Rollsport-Club Zürich, Telefon 56 56 34 oder 52 38 96 (nachmittags oder abends)

Oekumenisches Kirchenchor-Konzert

23. April 1983

18 Uhr, Kirche St. Jakob in Zürich

Am Samstag, 23. April findet das Oekumenische Kirchenchor-Treffen statt. Mit einem grossen Konzert in der Kirche St. Jakob geben rund 380 Sänger aus 10 zürcherischen Kirchenchören der Öffentlichkeit einen Einblick in ihre vielfältige praktische Arbeit. Aber auch der oekumenische Gedanke soll auf diese Weise unter den einzelnen Chören mehr gefördert werden. Herr Pfarrer Guido Kolb führt durch die Veranstaltung und wird auch die einzelnen Chöre, die aus fünf religiösen Richtungen kommen, vorstellen.

Die Türöffnung ist um 17.30 Uhr, die Eintrittskarten zu Fr. 5.50 sind bei der Billett-Zentrale am Werdmühleplatz erhältlich.

Der Gesamtchor singt: «Die Ehre Gottes aus der Natur», Ludwig van Beethoven; «Halleluja», Georg Friedrich Händel.

Es wirken folgende Chöre mit:

Chor des Christlichen Sängerbundes; Römisch-katholische Kantorei St. Georg Küsnacht; Heilsarmee, Vereinigte Gitarrenbrigade; Evangelisch-reformierte Kirchenchöre Friesenberg und Högger und Christlicher Jugendchor Herz-Jesu-Kirche Oerlikon.

Oekumenischer Chor: Evangelisch-reformierter Kirchenchor Matthäus Zürich und römisch-katholischer Kirchenchor Bonstetten.

Weiter: Chor Stevan Mokranjac, Serbisch-Orthodoxe Kirchgemeinde der Schweiz; Reformierter Kirchenchor Hard und reformierter Kirchenchor Wipkingen.

Anonyme Einsendungen oder Mitteilungen

an unsere Redaktion wandern grundsätzlich in den Papierkorb. Ein Zeitungsartikel muss nicht mit voller Unterschrift oder Initialen gezeichnet sein. Doch was wir vom Verfasser unbedingt erwarten, ist seine genaue Adresse, wenn möglich inkl. Telefonnummer und seine persönliche Unterschrift. Bei eventuellen Rückfragen aus der Leserschaft, wird nur nach Rücksprache und mit dem Einverständnis des Verfassers, dessen Name/Adresse bekannt gegeben.

Redaktion und Verlag «Der Högger»

Landesring



Landesring Liste 21

Die Stadt Zürich braucht Vertreter, die sich für Ihre Anliegen im Kantonsrat einsetzen. Unser Steuerfuss liegt an der Spitze aller Gemeinden. Die Stadt kann es sich nicht mehr leisten, kantonale Aufgaben ohne Abgeltung zu tragen.

Hans-U. Frei-Huber setzt sich mit Vehemenz für eine gerechtere Lastverteilung ein.

Karl Dübendorfer

Vater eines Sohnes (1949) und zweier Töchter (1951 und 1953) wohnhaft im fallenden Brunnenhof in Unterstrass.

SVP Kantonsrat seit 1978

Als Vizepresident des Quartiervereins Unterstrass und als Wirt des Restaurants «zum fallenden Brunnenhof», bin ich im täglichen Kontakt mit den Stimmbürgern und befasse mich mit ihren Anliegen und versuche, ihre Probleme zu lösen.

Auch als Transportunternehmer befasse ich mich intensiv mit den Verkehrsproblemen allgemein und speziell in unseren Quartieren.

Am 23./24. April 1983 sind Sie, Ihre Verwandten und Bekannten (Frauen und Männer) sehr gut beraten und auf dem rechten Weg, wenn alle mit der

Liste

wählen und den Namen Karl Dübendorfer (bisher) zweimal auf jeder Liste aufführen.

SVP / Schweizerische Volkspartei

14

Treffpunkt

der Högger Geschäftswelt jedes Wochenende im «Högger»



Am Ball als Kandidaten der FDP 6+10 für den Kantonsrat

- damit jedem einzelnen ein grösstmögliches Mass an Freiheit gesichert bleibt
- damit dem Staat nur noch Aufgaben übertragen werden, die nicht von Privaten wahrgenommen werden können
- damit der Leistungswille der Unternehmen – insbesondere der Klein- und Mittelbetriebe – nicht durch eine überbordende Bürokratisierung gefährdet wird

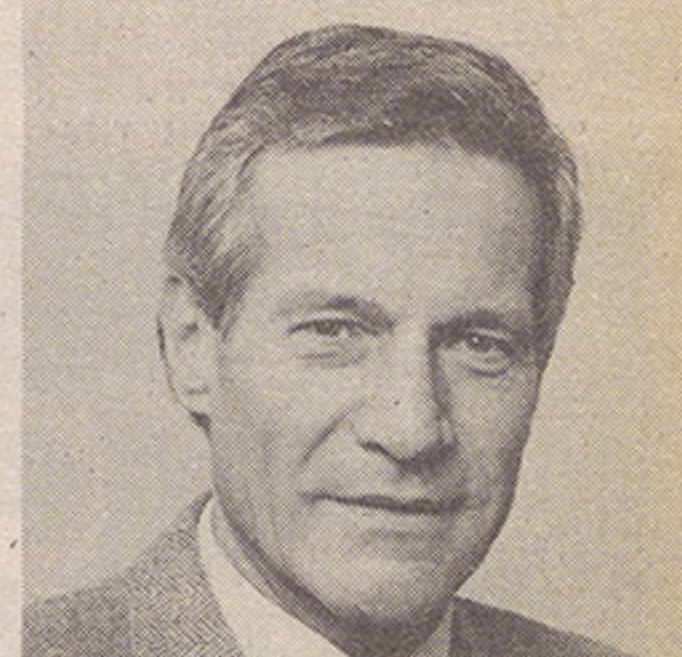


Legen Sie Liste No. 19 in die Urne. Danke.

Wählen Sie am 23./24. April doch die Partei, die nicht nur über Probleme redet und redet, sondern sie auch angeht und löst. Die FDP – Kreise 6+10



Walter Diggelmann (bisher) *1919, Dr. iur., Redaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», Kantonsrat, Ehrenpräsident des Quartiervereins Oberstrass «Wir müssen unser Anstrengungen zur Verbesserung der Wohnqualität in unseren Quartieren noch bedeutend verstärken. Mit Schlagworten ist es nicht getan! Nur konkrete Vorstösse und Massnahmen können der ständigen Abnahme der Bevölkerungszahl und der ständigen Zunahme der Immissionen durch Verkehrslärm und Abgase entgegenwirken.» Für Sie am Ball – damit unser Zürich grün bleibt!



Eduard Witta (bisher) *1937, dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Kantonsrat, Inhaber eines eigenen Ingenieurbüros, Altpresident des Zürcherischen Ingenieur- und Architektenvereins (ZIA) «Der immer grössere Einfluss des Staates in allen Lebensbereichen gefährdet unsere persönliche Freiheit und schwächt unser Verantwortungsbewusstsein. Deshalb wehre ich mich gegen immer weitergehende Forderungen an den Staat und setze mich für eine zurückhaltende Ausgabenpolitik des Staates ein.» Für Sie am Ball – damit unsere persönliche Freiheit frei bleibt!



Alfred Bohren (bisher) *1932, verheiratet, 3 Kinder, 1. Vizepräsident der Freisinnig-Demokratischen Partei der Stadt Zürich, Kantonsrat, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg-Zürich «Erziehung und Bildung legen die Grundlage für ein freies, selbständiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Seit Jahren setze ich mich deshalb für die Verbesserung unserer Schulen ein, insbesondere für sinnvolle Reformen, bei denen es vor allem darum geht, die Begabungen aller Schüler noch besser zu fördern.» Für Sie am Ball – damit unsere Schulen besser werden



Emil Lutz *1936, dipl. Masch.-Ing ETHZ, stv. Direktor Escher Wyss AG, Zürich, Oberstleutnant, Mitglied SAC Sektion Uto «Unsere Stadt bietet in wirtschaftlicher, kultureller und ausbildungsmässiger Hinsicht sehr viel. Unzählige Mitbürger der Region finden in Zürich ihren Arbeitsplatz und profitieren von den sozialen Einrichtungen und vom öffentlichen Verkehr, ohne einen entsprechenden Beitrag zu leisten.» Für Sie am Ball – damit mehr in unserer Stadt wohnen können!

Humer Car-Reisen

Regensdorf, Tel. 01/840 2473

Auffahrt

12. Mai bis 15. Mai 1983
Fieberbrunn im Tirol VP Fr. 320.—

Pfingsten

21. Mai bis 23. Mai 1983
Fieberbrunn im Tirol VP Fr. 260.—

Italien Badeferien

Milano-Marittima, Cervia
23. Juli bis 6. August 1983
HP Fr. 870.— VP Fr. 985.—

Oesterreich Rundfahrt 3 Tage Wien

1. bis 9. Okt. und 15. bis 23. Okt. 1983
HP Fr. 730.—

Rhythmik- schule Höngg

für Kinder und Erwachsene

Erwina Haas
Riedhofstrasse 357
Telefon 56 86 61

Herren-Coiffeur Michele



in Zürich-Höngg
Limmatalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.00 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Montag nur nach Reservation
Telefon 01/56 20 90
Privat: 750 22 38



VW-Qualität,
zuverlässig und preiswert.

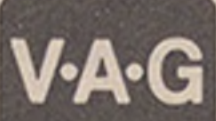
Golf Royal



1300 oder 1600 ccm,
54 (Diesel) bis 75 PS.
Mit 4-, 5-Gang-Getriebe oder Automat.
In sechs attraktiven Farben erhältlich. Schon für Fr. 14'260.—brutto.

Sonderzubehör im Wert von Fr. 2'270.—
Ihr Kostenanteil Fr. 570.—
Sie sparen Fr. 1'700.—

- Halogen-Doppelscheinwerfer ● Reifen 175/70 SR 13
- 5 Alu-Felgen Ronal RS ● Sportsitze ● Sportlenkrad ● Frontspoiler GTI
- Heckspoiler ● Schmutzfänger ● Decorset Royal



Ihr V.A.G Partner für Audi und VW

**Hürstwald
Garage AG**

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich · Telefon 57 55 44
Filiale Wehtalerstrasse 505
8046 Zürich · Telefon 57 00 57

VW. Ein Europäer.

Wählt Karl Dübendorfer (bisher) wieder in den Kantonsrat!

Als Vizepräsident des Quartiervereins Unterstrass kennt er die Probleme unserer Gegend.

Seine Tätigkeit als Wirt verbindet ihn im täglichen Gespräch mit den Sorgen und Anliegen der Stimmbürger.

Auch als Transportunternehmer befasst er sich intensiv mit den Verkehrsproblemen in unseren Quartieren.

Karl Dübendorfer betrachtet die grossen Probleme nicht nur als Parteivertreter, sondern mit gesundem Menschenverstand. Schreibt zweimal seinen Namen auf Eure Liste oder stimmt mit der SVP-Liste Nr. 14.

Bürger von Unterstrass

Hans-Ulrich Frei-Huber

(LdU, bisher)
wieder in den Kantonsrat

Geboren 1938, dipl. Ing. ETH
Bürger von Zürich, verheiratet.
Anerkannter Verfechter eines gerechten
Lastenausgleichs Kanton – Stadt.
Selbstloser Einsatz im Interesse des
Quartiers und der Stadt prägen seine
Arbeit.

Initiant der Überdeckung Westtangente in Wipkingen.
Als aktives Vorstandsmitglied einer Baugenossenschaft setzt
er sich ein für soziale Gerechtigkeit.



Darum
auf jede
Liste

2x Hans-Ulrich Frei-Huber

Einladung zum Informationsabend

Frau und Finanzen

Mittwoch, 4. Mai 1983, 20.00 Uhr
Hotel Kronenhof, grosser Saal
Zehntenhausplatz, Zürich-Affoltern

Programm:

- Tips und Ratschläge für Geldanlagen
- Die zivilrechtliche Stellung der Ehefrau
- Diskussion

In der Pause halten wir für Sie eine Erfrischung
bereit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**Schweizerischer
Bankverein**
Société de
Banque Suisse
Zürich-Affoltern
Wehtalerstrasse 530

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

St. Albray

würziger Käse
aus Frankreich

100 g **1.95**

Brie Pfeffer

mit grünem Pfeffer

100 g **1.95**

Frischprodukte-Markt

Der wahre Spargelgenuss

Spitzen-
Qualität

Spargeln
aus Süd-Frankreich
einem der besten Anbau-
gebiete. Zarte, weisse,
extradicke

22 mm +
1 kg nur **7.90**

Feine frische Erdbeeren

Spitzen-
Qualität

220 g
Schalen nur **1.80**

Biscuit-Boden

26 cm Ø
200 g nur **2.10**

Dawa Vanille Crème

zum Kochen und
Kaltanrühren
Beutel nur **-.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmatalstr. 223

☑ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Salatsauce Sais French Delice

7 dl **2.80**

Wernli Schweizer Nüssli

100 g Päckli **1.85**

Farmer's Best Fresh Vollwaschmittel

5 kg Trommel **13.90**

Giger Café

gemahlen
250 g
Dose nur **4.30**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Coca Cola

1 Liter nur **-.80**

Eptinger

Mineralwasser

1 Liter nur **-.50**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Honoriges

Als ob die Bundesräte Freiwild wären, titelte eine sonst recht seriöse Zeitung wie die NZZ: «Ende der Schonzeit für Bundesrat Egli».

Die ersten hundert Tage in einem Amt, die als solche gewertet werden, sind übrigens auch für Bundesrat Friedrich vorbei, der sich ebenfalls der Presse (vor)gestellt, aber nicht das Glück oder das Unglück gehabt hat, sich zu einem so brennenden Thema seines Departementes zu äussern wie sein Kollege Egli:

Dieser prägte im Zusammenhang mit dem Seveso-Gift, dem verschundenen, den in gewissen Kreisen zwar vielleicht schon geläufigen Ausdruck «honorig», was so viel heissen will wie ehrenhaft.

Also habe die Hoffmann-La Roche gehandelt, soweit er, Egli, Einsicht in die Unterlagen haben können. Die Hoffroche scheint wirklich alles darüber gesagt zu haben, was sie auch nicht weiss.

Bundesrat Egli ist ein Mann, der sich um direkten, unverblühten Kontakt nach aussen bemüht. Sein Auftreten vor der Presse hat gezeigt, dass er schon einen bemerkenswerten Überblick über ein Sachgebiet hat, mit dem er

sich in der vorangegangenen politischen Tätigkeit kaum befasste. Das Departement des Innern bietet indessen auch den Vorteil, dass er politisch unbelastet und frei von Déformation professionelle einsteigen konnte.

Bundesrat Egli möchte seine Tätigkeit so zusammengefasst wissen: «Regieren und Administrieren».

Was ihm bisher am meisten zu schaffen gemacht habe? Der Entschluss, das Inkrafttreten der Zweiten Säule zu verschieben; er empfand dies um so schmerzlicher, als er ein seinem Vorgänger abgegebenes Versprechen nicht halten konnte. Aber da war halt der «Sachzwang» wieder einmal grösser.

Direkt und unkompliziert, nicht verklauuliert und somit nicht diplomatisch in unangenehmen Sinne möchte Bundesrat Egli auch weiterhin mit der Presse verkehren; also «honorig».

Die Presse übrigens, sagte er, fasziniere ihn, er wisse aber auch, «dass sie von nichts so fasziniert ist wie von sich selbst».

Wem ginge das, bei aller Bescheidenheit, nicht auch so?

Notizen aus dem Kantonsrat



Am vergangenen Montag ist die ordentliche Legislaturperiode des Zürcher Kantonsrates zu Ende gegangen. Bekanntlich finden am nächsten Wochenende die Neuwahlen in Regierung und Parlament statt. Es sei dem Berichterstatter erlaubt, für einmal einige allgemeine Bemerkungen zur Tätigkeit des Kantonsrates anzubringen.

Eines der Merkmale des Zürcher Parlamentes ist die Tatsache, dass keine Partei eine absolute Mehrheit stellt. Die beiden stärksten Fraktionen, FDP und SP stellen je rund ein Viertel der Mandate. Diese Situation zwingt die einzelnen Parteien zu Allianzen bei Sach- und Gesetzesvorlagen oder Wahlen. Vor allem bei Sachvorlagen entstehen oft Mehrheiten, die sich aus den verschiedenen politischen Lagern ergeben. Dieser Pluralismus hat meines Erachtens viele Vorteile. Er scheint mir auch wichtig aus schweizerischer Sicht. Der Kanton Zürich ist mit einem Fünftel der Bevölkerung und einem Viertel des Bruttozonalproduktes sozusagen eine «kleine Schweiz» innerhalb der Eidgenossenschaft. Und darin sollten demnach auch alle Volksschichten vertreten sein.

Ich werde nun öfters gefragt, ob im Kantonsrat nicht viel Leerlauf getrieben werde. So wie das Wort Parlament von «parlare» (reden) kommt, besteht eine Hauptaufgabe der Abgeordneten darin, sich mit den verschiedenen Problemen des Staates auseinanderzusetzen. Dass unmittelbar vor Wahlen oft unnötig lange und ausgiebig diskutiert wird, ist aus der Sicht des Mandatsträgers insofern verständlich, als er sich auf irgend eine Weise seinen Wählern in Erinnerung rufen muss. Insgesamt darf jedoch gesagt werden, dass im zürcherischen Parlament gute Arbeit geleistet wird.

Jazzgitarren-Rezital

Erstmals findet in der Jugendsiedlung Heizenholz ein Jazzgitarren-Rezital statt.

Christy Doran wird am Freitag, 29. April 1983, 20 Uhr, nach einem längeren Aufenthalt in den USA solo auftreten.



Aus dieser Sicht verdienen die Kandidaten, dass am Sonntag möglichst viele Mitbürger zur Urne gehen. Wir brauchen, um glücklich zu sein, von Zeit zu Zeit eine Anerkennung. Den Parlamentariern wird sie durch eine hohe Wahlbeteiligung am sinnvollsten ausgesprochen.

Noch ein Wort zum Verhältnis Kantonsrat – Regierungsrat. Dieses ist über alles hinweg gut. Dennoch darf nicht übersehen werden, dass die Regierung zusammen mit der zunehmenden «mächtigen» Verwaltung im Wissensstand und in der Information immer im Vorsprung ist. Ein Kantonsrat übt seine Funktion als Nebentätigkeit zu seinem Beruf aus. Die bescheidenen Tagelder von Fr. 100.— pro Halbtagssitzung decken nicht vielmehr, als die Kosten. Dennoch hat sich das Milizsystem bewährt. Es setzt allerdings voraus, dass Leute ins Parlament gewählt werden, die bereit sind, sich darin aktiv zu betätigen. Nur so ist das notwendige Gegengewicht zu Regierung und Verwaltung sichergestellt. Leider haben wir auch im Zürcher Kantonsrat zu viele Mandatsträger, die sich kaum bewegen.

Zum Schluss ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen liebe Leser, für die da und dort bekundete Anerkennung in Sachen «Notizen aus dem Kantonsrat» zu danken.

Anton Killias, CVP, Höngg

Anmerkung der Redaktion

Danken nicht nur in Worten, sondern einmal schwarz auf weiss möchten wir von der Redaktion des «Hönggers». Anton Killias hat, nebst seinen zahlreichen Verpflichtungen, für unsere Leser stets Zeit gefunden aus dem Kantonsrat objektiv Bericht zu erstatten. Nochmals unseren Dank an Ihn – und der Dank des Wählers: Nicht vergessen den Namen Anton Killias auf jede Liste zu setzen!

1949 in Dublin/Irland geboren, lebt Christy seit 1959 in Luzern. Nach ersten Erfahrungen als Berufsmusiker in einer anglo-amerikanischen Rock-Formation, Studien an den Konservatorien von Bern und Luzern sowie der Jazzschule Bern, wurde er mit 21 Jahren Gitarrenlehrer an den Jazzschulen von Bern und Luzern.

International bekannt wurde Christy vor allem mit der Gruppe «Om», mit der er auch verschiedene Schallplatten einspielte. Durch die musikalische Auseinandersetzung in und mit verschiedenen Jazz- und Rockformationen fand er zu einem ganz eigenen und unverwechselbaren Gitarrenstil. Damit spricht er nicht nur Jazz- und Rockfreunde an, sondern dürfte auch manchen Klassik-Fan neugierig machen und auch begeistern. Wir hoffen, dass recht viele Liebhaber und Freunde guter Jazzgitarren-Musik den Weg zu uns finden werden.

(Siehe auch unser heutiges Inserat.) D. Müller

Radfernfahrt Zürich-Basel-Zürich

(RVH) Am 11. Juni dieses Jahres zeichnet der renommierte Radfahrerverein Höngg bereits zum neuntenmal für die Organisation und Durchführung der traditionellen Radfernfahrt Zürich-Basel-Zürich verantwortlich. Die gleichentags stattfindende Zweiländer-Wanderfahrt gelangt zum siebtenmal zur Austragung.

Umweltfreundlich, gesund, energiesparend, sauber – dies sind einige Eigenschaften, die auf das

Vo Höngg us gsee

Wir haben die Wahl!

«Ein Kandidat ist ein Politiker, der für das einsteht, auf das – wie er annimmt – die Wähler herfallen.» Das ist ein Wort von Robert Lembke. «Wer sich bei seinen Wählern auf den gesunden Menschenverstand verlässt, hat keinen.» Das sagte Henri Tisot. Carlo Franchi schliesslich meint zum Thema: «Wahlkampf ist die Kunst, nur das zu versprechen, was man sowieso nicht halten muss.» In diesem Umfeld schreiten wir zur Urne an diesem Wochenende. Betrachtet man die Insetrate, auch die in diesem «Höngger», dann muss man schon sagen, dass man uns allerhand zumutet. Vom totalen Unsinn bieten die Parteien alles bis zum Geschraubten. Die Damen und Herren, die da ihre Werbeslogans machen, haben sich auf 10jährige Kinder ausgerichtet. Man müsste eigentlich dagegen protestieren. Ein Beispiel. Das Beispiel des Bauinspektors, der beim Strassenbau vier Bäume rettet. Er ist für jeden grünen Zweig. Aus diesem Grunde wählt er eine ganz bestimmte Partei. Denken Sie einen Moment darüber nach! A propos grün. Die Welschen haben es herausgefunden: Die Grünen sind wie Tomaten... erst grün, dann rot! Kann man eigentlich nur eine Politik machen, die nur und ausschliesslich grün ist? Heute, wo alles ineinander verflochten ist, jedes Problem das andere berührt? Es ist doch nicht so, dass das Grüne erst erfunden worden ist! Schon seit vielen Jahren haben die etablierten Parteien die grünen Probleme mitbehandelt. Vielleicht haben sie es nicht verstanden, die Öffentlichkeit genügend zu informieren oder sie sind zu zögernd vorgegangen. Wir haben jetzt die Wahl, den Etablierten nochmals die Chance zu geben, hier im Rahmen der Gesamtpolitik mehr zu leisten. Wichtig ist, dass wir uns an der Wahl beteiligen. Unsere Rechte sind da, damit wir sie ausüben. Jeder Wahlzettel kann mithelfen eine kantonale Politik zu gestalten, die nicht scheitern muss, weil die Kräfte allzu sehr aufgeteilt sind auf viele kleine Gruppen, die Einzelinteressen verfolgen. Es soll nicht so sein, dass man uns vorwerfen soll, «wir behandeln die Parteien wie Geliebte, die man jederzeit sitzen lassen kann», wie Henri Tisot in einem weiteren Bonmot meint. Jeder soll zu seiner Fahne stehen.

Ein Wahltag ist ein Pflichttag. Nehmen wir ihn ernst. de Kari vo Höngg

Fahrrad mehr als auf jedes andere Fortbewegungsmittel zutreffen. Das Fahrrad ist in dicht besiedelten Gebieten gar das schnellste (!) und flexibelste Verkehrsmittel. Mit ein Grund, warum immer mehr Schweizer vom Auto auf das Velo umsteigen. Um dem immer noch anhaltenden Velo-Boom gerecht zu werden, veranstaltet der Radfahrerverein Zürich-Höngg im kommenden Juni zum neuntenmal die Radfernfahrt Zürich-Basel-Zürich. Dieser für Tourenfahrer gedachte Sportanlass – die Strecke misst 190 Kilometer – lockte in den vergangenen Jahren jeweils einige hundert Radler an den Start. Der Rundkurs führt auf verkehrssamen Strassen von Regensdorf (Hauptstartort) über Niederweningen, Würenlingen, Remigen, Frick und Sissach nach Birsfelden, weiter dem Rhein entlang via Gippingen zurück zum Ausgangsort. Ausser in Regensdorf, wo Duschgelegenheiten vorhanden sind, kann auch in Rüfenach, Birsfelden und Gippingen gestartet werden. Jeder Fahrer wählt seinen für sich am günstigsten gelegenen Startort – welcher zugleich auch Zielort ist – selber aus.

Die Startzeiten wurden auf 6 bis 10 Uhr beschränkt. Für die gleichentags stattfindende Zweiländer-Wanderfahrt – Startmöglichkeiten in Regensdorf, Rüfenach und Gippingen – ist ein Start bis 14 Uhr möglich. Anmeldeschluss ist der 21. Mai (Datum des Poststempels).

Kandidaten mit Erfahrung und Initiative

Wahlempfehlung der Bau- und Verkehrskommission der FDP 10.

Für die bevorstehenden Kantonsratswahlen hat die FDP 6 und 10 (Liste 19) drei Kandidaten aufgestellt, die sich in unserer Arbeitsgruppe durch aktive Mitarbeit ausgezeichnet haben.

Alfred Bohren, Kantonsrat, hat sich speziell für die Bau- und Verkehrssituation im Zusammenhang Eröffnung Milchbuckeltunnel bei der Baudirektion engagiert. Die Gestaltung des Dorfkerns ist für Kantonsrat Bohren ein ganz besonderes Anliegen. Für Schulpräsident Bohren ist es selbstverständlich sich immer wieder für verkehrssichere Schulwege einzusetzen.

Dr. Robert Chanson, organisierte mit Erfolg verschiedene Anlässe und bewährte sich wiederholt als Gesprächsleiter und Referent bei Veranstaltungen über Bau- Verkehrs- und Wirtschaftsfragen. Mit Umsicht führte er eine ganze Reihe von Ausschüssen an. Dr. Chansons Engagement für die Werdinsel trägt wesentlich dazu bei, dass dieses Naherholungsgebiet dem Kreis 10 erhalten bleibt.

Konrad Jung, Gemeinderat, hat, ebenfalls als aktives Kommissionsmitglied, immer wieder Vorschläge für verbesserte Verkehrsverhältnisse in Höngg und Wipkingen bei den zuständigen Ämtern mit Erfolg vorgetragen. Der wachsenden

Wer Wertschriften hat, hat Grund zu uns zu kommen.

Wertschriften sollte man nicht nur haben, sondern auch im Auge haben. Oder im SBG-Wertschriften-depot. Dann achten wir für Sie auf sichere Verwahrung, auf alle Termine, auf pünktliche Gutschriften. Darf unser Berater es Ihnen erläutern?

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Bedeutung der städtischen Planung (Regionalplan) wird Konrad Jung auch in Zukunft seine Aufmerksamkeit schenken.

Alfred Bohren und Konrad Jung gehören auch dem Vorstand der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen an, wo sie sich für den Bau von Familienwohnungen einsetzen.

Im Namen der Bau- und Verkehrskommission der FDP 10, empfehle ich Ihnen Kantonsrat Alfred Bohren, Gemeinderat Konrad Jung und Dr. Robert Chanson Ihre Stimme zu geben.

Franz Scherer, Gemeinderat und Obmann der Bau- und Verkehrskommission FDP 10

Keine Angst vor Atomkraftwerken

(APD) Finnland hält derzeit den «Atomweltrekord». 40,3% der in Finnland erzeugten Energie stammt aus Kernkraftwerken. Finnland steht in dieser Hinsicht an der Spitze aller Länder. An zweiter Stelle in der Bejahung der Kernkraftwerke steht Frankreich mit einem Erzeugungsanteil von 38,7%. Den dritten Platz hält Schweden. Besonders aufschlussreich ist die Beobachtung, dass es sich hier durchwegs um Länder mit stark sozialdemokratischer Ansicht handelt. Frankreich und Schweden sind beide durch eine ausgeprägt sozialistische Wirtschaftspolitik gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu besteht in der Schweiz gerade bei den Sozialdemokraten eine starke Gegnerschaft zum Ausbau der Kernkraftwerke. Warum wohl Sozialdemokraten in anderen demokratischen Ländern so ganz anders und ohne Angst denken und fühlen?

Der Kommentar

Spieglein, Spieglein an der Wand...

Es gibt Menschen, die stehen nie auf einem Podestli und werden es nie auf eines bringen, also weder Gold, noch Silber, noch Bronze einheimen. Und da wir in der Schweiz keinen Hydepark haben (sondern politisch ein einziger Hydepark sind), kann man sich auch nicht selber auf eine Seifenkiste stellen und Brandreden halten. Die einzige Möglichkeit wäre noch die, in einem Dorfverein mitzumachen und damit einmal jährlich auf die Bretter zu kommen, die die Welt bedeuten.

Die letzten, die ich auf Stufen registriert habe, sind Junioren – bodygebaute Europas, die sich in Zermatt zur Bodybuilding – (nicht Bodybulding, wie in einer Legende stand) Junioreuropameisterschaft stellten. Dabei kam erfreulicherweise Herr Strickler aus Rapperswil auf den zweiten Platz, wobei ihm nur der Holländer Benyamins den ersten Rang abließ; den Dritten, einen Muskelbepackten mit Brüsten wie eine Amme, einen Tschechen namens Vrabel, liess er hinter sich: alles scheint's «in der Mittelgewichtsklasse». Gibt's da noch Leicht-, Feder- und Bantam-, Halb- und Ganzschwergewicht?

Abgesehen von den Altersklassen: Wo's Junioren gibt, sollte man auch Mittelalterliche und schliesslich Senioren vermuten und orten dürfen.

Beim Anblick der ungeheuren Muskelpakete übermannt einen die schiere Bewunderung, und auch der Neid will sich beim Normalgebildeten einschleichen, besonders, wenn sein hervorstechendes körperliches Merkmal ein Schmerbauch sein sollte.

Ein Typ noch für die Veranstalter, denen man in Dankbarkeit verbunden ist: Wie wär's, wenn sie bei der nächsten Show die Schönen vor dem Hintergrund des Matterhorns posieren liessen? Es liess sich ja leicht bewerkstelligen, mit den Muskelmännern auf den Schwarzsee zu gondeln und sie dort als Halbnakedeis auf die Terrasse vor die Wirtschaft zu stellen; an sonnigen Tagen ist es dort im April meistens schon recht angenehm warm.

Die Herren würden sich, obwohl sie nur Muskeln und wohl kaum ein Gramm Fett aufweisen, kaum erkälten.

In den Kantonsrat . . .

Dübendorfer Karl (bisher)

geb. 1921, Unterstrass

Transportunternehmer und Wirt des Restaurants «Zum fallenden Brunnenhof»
Primar- und Sekundarschule in Zürich-Unterstrass
Zwei Jahre Handelsabteilung Glarisegg
Zwei Wintersemester Landw. Schule Strickhof
Richter am Arbeitsgericht
Vorstandsmitglied des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich
Vize-Präsident des Quartiervereins Unterstrass
Obmann der Skihauskommission Stoos des TV Unterstrass



Zweifel Paul

geb. 1936, Höngg

Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW
Mitinhaber der Zweifel Pomy Chips AG und der Zweifel & Co., Weinkellerei und Getränke, Höngg
Diplom der Kantonalen Handelsschule in Neuenburg
Dipl. Obstfachtechniker der Schweiz.
Obst- und Weinfachschule Wädenswil
Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins Höngg und dessen ortsgeschichtlicher Kommission
Vorstandsmitglied der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg
Mitglied der Finanz- und Betriebskommission des Vereins Altersheim Höngg



Furrer Werner

geb. 1936, Wipkingen

Gemeinderat, Mitglied der GPK
Verkaufs-Ingenieur
Primar- und Sekundarschule in Wipkingen
Lehre und Meister bei der Fa. Reishauer
Abendschule SVKB in Zürich
Hochschule in Darmstadt
Marketing und Verkaufsschule
Präsident Sportverein Höngg
Jugendlager-Leiter, Experte für Jugend und Sport
Mitglied Fussballschule Zürich



Siegenthaler Rolf

geb. 1928

Dipl. Bauingenieur ETHZ/SIA
Inhaber eines Ingenieurbüros für Hoch- und Tiefbau in Oberstrass
Obmann der Schützengesellschaft der Stadt Zürich
Mitglied des Zentralkomitees des Schweiz. Schützenvereins SSV
Oberst i Gst, eingeteilt im Armeestab



Bärtschi Klara

geb. 1936

Oberschwester Stadtpital Waid
Krankenpflegeschule, Diplom AKP (Bethanien ZH)
Diplomabschluss in Anästhesie und Reanimation
Schwesternhochschule (Leitung und Pflegedienst) in Stuttgart
Besuch verschiedener Weiterbildungskurse



Simon Thomas

geb. 1925, Wipkingen

Transportunternehmer seit 1952
Richter am Arbeitsgericht Zürich
Motorfahrer Zivilschutz
Mitglied des TV Alte Sektion Zürich
Vorstandsmitglied Quartierverein Wipkingen
Kynologe



Rhomberg-Frey Esther

geb. 1942

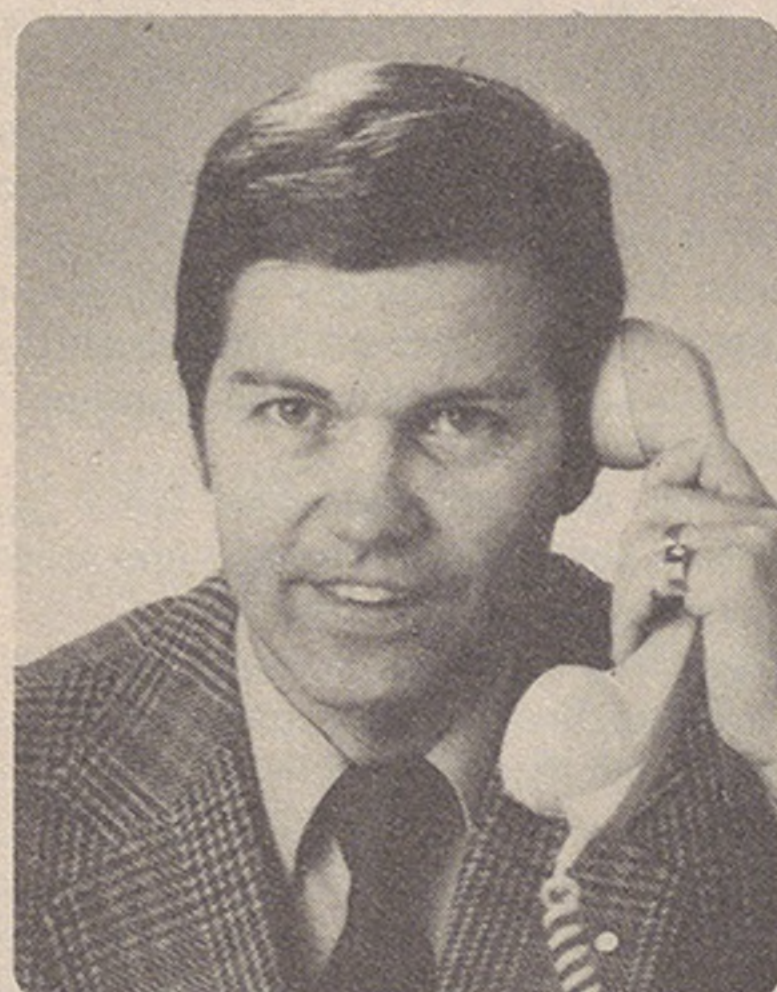
Hausfrau und Mutter zweier Buben
verheiratet mit Franz Hubert Rhomberg, Arzt
Handelsschule in Zürich mit Diplomabschluss
Auslandaufenthalte in Paris und London zur sprachlichen und kaufmännischen Weiterbildung
Sekretärin im elterlichen Betrieb



Wälti Ernst

geb. 1936

Geschäftsführer eines Verlags,
Lehre als Schriftsetzer, Kunstgewerbeschule
Abend- und Handelsschule
Junioren-Fussballtrainer im Sportverein Höngg
Leiter Sommersportkurse des Schulamts und der Fussballschule des Stadtzürcher Fussballverbandes
Experte für Jugend und Sport
Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg
Mitglied der Berufsschulkommission für Verkauf



Frank René Peter

geb. 1941

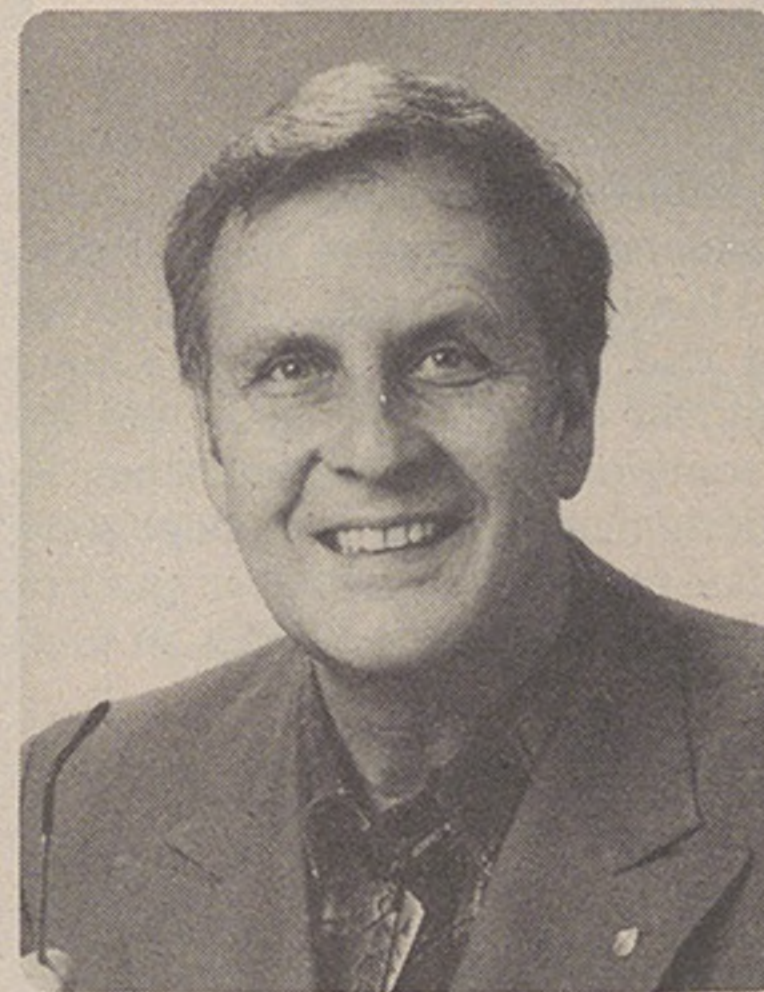
Eidg. dipl. Versicherungsfachmann
Volksschulen in Winterthur
Gymnasium in Zürich
Studium Nationalökonomie in Bern
Bankangestellter, Werbeleiter
Beratung/Versicherungsbüro



Geering Ernst

geb. 1937, Höngg

Landwirt und Verwalter
Schulen in Höngg
Landwirtschaftliche Schule Strickhof
Feuerwehr Höngg
ehem. Oberturner TV Höngg
ehem. Jungschützenleiter
Vorstandsmitglied des Quartiervereins Höngg



Arnold Hans

geb. 1925 in Zürich-Oberstrass

Malermeister, Inhaber eines Malergeschäfts
Siegrist der Scherr-Kirche in Oberstrass
Oberturner Männerriege im Turnverein Oberstrass

SVP

Die Partei des Mittelstandes

Wählen Sie mit

Liste

14

«Für Sie am Ball»

Alfred Bohren (1932)
Präsident der Kreis-
schulpflege Waidberg-
Zürich



1. Vizepräsident der
Freisinnig-Demokrati-
schen Partei der Stadt
Zürich, Kantonsrat; ver-
heiratet, 3 Kinder.

Erziehung und Bildung
legen die Grundlage für ein freies, selbständiges
und verantwortungsbewusstes Handeln. Die Ver-
besserung unserer Schulen ist deshalb ein Dauer-
auftrag für mich. Als Schulpräsident setze ich
mich für eine gute Zusammenarbeit von Eltern,
Lehrer und Schulbehörden ein. Mein Ziel besteht
darin, sich mit mehr Mut, mehr Mass und mehr
Menschlichkeit den Problemen unserer Zeit zu
stellen.

«Für Sie am Ball – damit unsere Schulen besser
werden!»

Konrad Jung (1924)
Gemeinderat,
Taxiunternehmer



Konrad Jung wurde vor
vier Jahren in den Ge-
meinderat gewählt. Er
zeichnet sich durch seine
Geradlinigkeit aus und
arbeitet in mehreren
Kommissionen mit. Als
Taxiunternehmer kann er vor allem auch in den
schwierigen Fragen des Verkehrs kompetent mit-
reden. Er arbeitet uneigennützig in vielen Vereinen
von Wipkingen mit und setzt sich seit Jahren
für dieses zweigeteilte, schwierige Quartier ein.

«Für Sie am Ball – damit unsere Quartiere leben!»

**283 S Arolla –
die neuste Skiroutenkarte**

Gerade rechtzeitig für die grosse Zeit der Früh-
lings-Skitouren bringt das Bundesamt für Landes-
topographie - in Zusammenarbeit mit dem
Schweizerischen Ski-Verband - die vollständig
neu bearbeitete Ausgabe der Skiroutenkarte 283
S Arolla in den Handel.

(skp) Das Gebiet zwischen Grand Combin und
Matterhorn, zwischen Evolène und Breuil, ge-
niest unter den Tourenfahrern in ganz Europa ein
besonderen Ruf. Es ist das Kernstück der
«Haute Route», die - erstmals von Engländern im
Sommer 1861 begangen - heute eine der klassi-
schen Mehrtages-Skitouren darstellt.

Schon 1950 erschien auf der Grundlage der neuen
Landeskarte 1:50 000 eine vom SSV bearbeitete
Skitourenkarte Arolla. Dank der aktiven Mitar-
beit des Schweizer Alpen-Clubs liegt jetzt die
zweite Ausgabe dieser Karte mit einigen Neu-
erungen vor.

Die Karte ist leicht zu erkennen am neu gestal-
teten Titelblatt: breite Balken oberhalb und unter-
halb des Reliefkärtchens, analog zur Landeskarte-
reihe. Die Kennfarbe blaugrün wird von nun
an für die Skiroutenkarten verwendet und erin-
nert an die geheimnisvollen Tiefen einer grossen
Gletscherspalte.

Auf der Rückseite findet der Tourist Listen mit
den Angaben über die Hütten und die Routen,
ferner je ein Kapitel über erste Hilfe, Lawinen
und das Rettungswesen. Eine Ausrüstungsliste
dient als Gedächtnisstütze beim Packen. Bei all
diesen Texten wurde darauf geachtet, Tips für den
Praktiker zu vermitteln und jeden Ballast zu ver-
meiden.

Auf der Innenseite wird als Grundlage immer
noch die Landeskarte 1:50 000 verwendet, die Le-
gende für den roten Routenaufdruck wurde gra-
phisch besser gestaltet und mit gelben Postautoli-
nien ergänzt. Die Routen sind jetzt gleich nume-
riert wie im SAC-Führer, wo noch weitere schrift-
liche Informationen zu holen sind. Die Karte wird
wiederum auf Syntosil gedruckt. So erhält der
Tourenfahrer ein aktuelles und wertvolles Hilfs-
mittel in die Hand, mit dem er seine Exkursionen
vorbereiten und sich auch bei schwierigen Ver-
hältnissen zurechtfinden kann.

Eine gute Ausbildung (in Kursen des SSV, des
SAC, einer Bergsteigerschule oder von Jugend +
Sport), die Ausrüstung und die nötige Vorsicht im
Gelände gehören aber auch dazu, wenn man die
Schönheit unserer Alpen im Schnee abseits der Pi-
sten richtig geniessen will.

Höngger Flohmarkt 1983

Nachdem die organisatorischen Vorbereitungsarbei-
ten in den beiden Kirchgemeinden bereits angefan-
gen haben, erlauben wir uns Ihnen liebe Höngger
noch einige Informationen weiterzugeben. Datum
des Flohmarktes ist der 3. und 4. September 1983.
Auch dieses Jahr wird der Reingewinn dieses Anlas-
ses in eine wohltätige Institution fliessen.

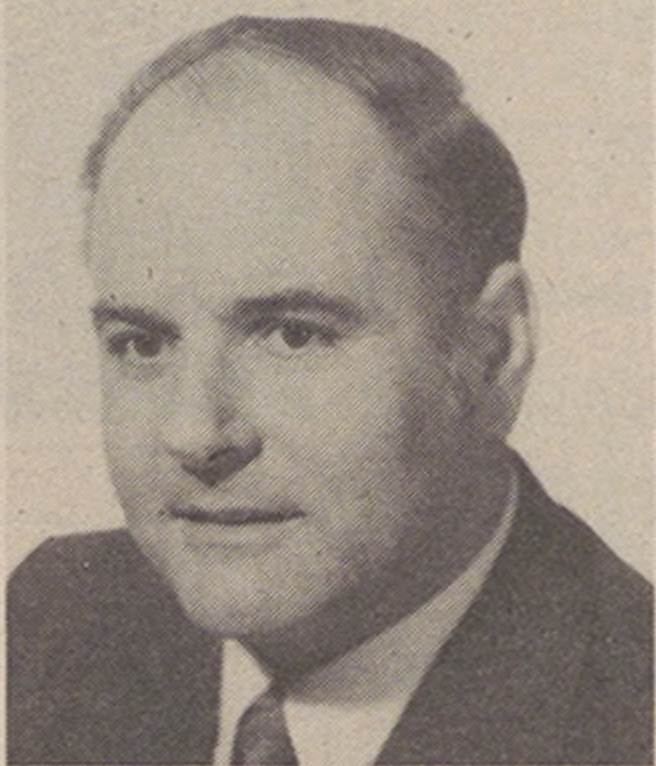
Was brauchen wir für den Flohmarkt: Wir können
fast alles aus den Bereichen Haushalt, Sport, Freizeit
usw. brauchen, ausser wenn die Sachen defekt sind.

Was können wir nicht brauchen?: Kleider, Schuhe,
alte Kochherde und Waschmaschinen, sowie sperrige
Möbel wie Betten usw.

**Besser Kantonsräte wählen,
denen die Familienpolitik
so am Herzen liegt wie ihre
Familie.**



Peter Duft Dr. (bisher)
41, Kantonsrat seit 1975,
Rechtsanwalt, Vizepräsident
des Hauseigentümer-
verbandes Zürich, Präsident
der CVP Zürich 6



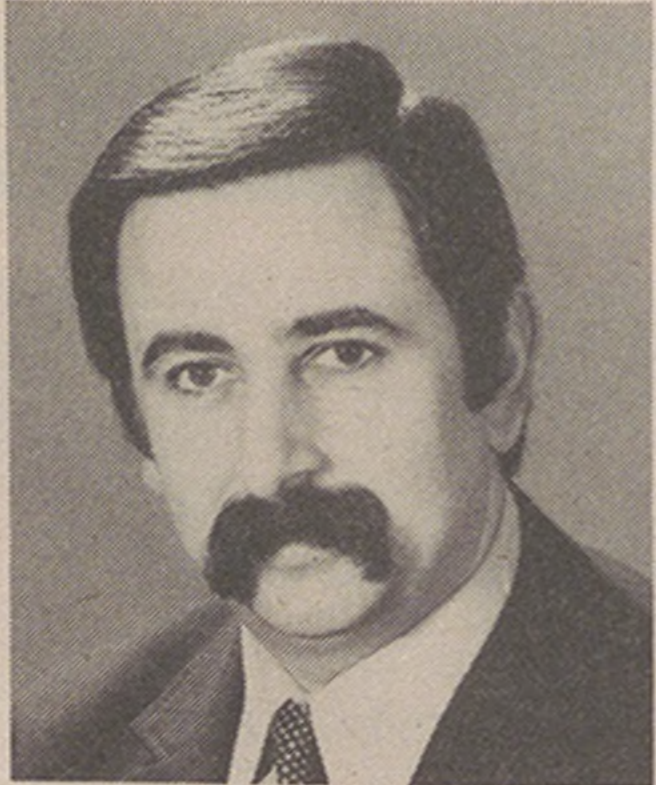
Karl Federer
59, Untersuchungsbeamter,
Gemeinderat seit 1974,
8 Jahre Mitglied Finanzkom-
mission (RPK), Referent
Sozialamt, Präsident Ob-
dachlosenheim



Bernhard J. Greminger
32, juristischer Sekretär,
Präsident der CVP Zürich 10



Anton Killias (bisher)
53, Kantonsrat seit 1975,
Direktor, Bankrat, Präsident
CVP Kanton Zürich, Präsi-
dent der Gewerbegruppe
des Kantonsrates



Christian Depuoz
40, Bezirksanwalt, Präsident
Quartierverein Oberstrass,
ehemals Mitglied des Ge-
meinderates, Vizepräsident
VCHP



Walter Weber
35, Inspektor, Präsident
Elternvereinigung körper-
behinderter Kinder, Sek-
tionspräsident Zollbeamten-
Verband

Liste 18.



Christlichdemokratische
Volkspartei

Die Sammlungen für den Flohmarkt beginnen an-
fangs Juni. Die genauen Daten werden noch be-
kanntgegeben. Wenn Sie Fragen haben, so wenden
Sie sich bitte an folgende Personen:

Herr Albert Britt oder Herr Willy Kömeter	Tel. 56 69 66
Herr Reiner Kaul	Tel. 56 62 45
Fräulein Ida Vetterli	Tel. 56 14 10
Herr Walter Gyr	Tel. 56 99 44
Fräulein Nelly Schulthess	Tel. 56 63 96
Sekretariat Pfarrei Heilig Geist	Tel. 56 11 22

Wie jedes Jahr sind wir für ein gutes Gelingen des
Flohmarktes auf alle Höngger Einwohner angewie-
sen. Für Ihre Mitarbeit möchten wir alle Ihnen ganz
herzlich danken.

Reformierte und Katholische Kirchgemeinde Höngg

**Junge SVP
gegen den Zivildienst**

Die Junge SVP Kanton Zürich lehnt die neue Zi-
vildienstinitiative aus staatspolitischen Gründen
ab. Die freie Wahl zwischen Zivildienst und Mili-
tärtdienst würde faktisch die Aufhebung der allge-
meinen Wehrpflicht bedeuten. Damit aber würde
längerfristig unser Milizsystem in Frage gestellt,
das in unserer Demokratie eine grosse stabilisie-
rende und integrierende Wirkung hat. Es ist wich-
tig, dass weiterhin die Armee von einer grossen
Zahl von Bürgern aktiv getragen wird.
Anstelle einer frei wählbaren Alternative zwi-
schen Militär- und Zivildienst soll die Armee ver-
schiedene Tauglichkeitsstufen einführen. Die bis-
herigen Versuche mit dem waffenlosen Dienst
(seit 1982 in Kraft) sind raschmöglichst auszuwer-
ten.

An alle Höngger Geschäftsleute!
**H&G macht für die Höngger ein
neues, praktisches Telefonbuch.**
Mit einem Inserat sind Sie dabei!



Für Ihre Inseratbestellung genügt ein Anruf!
Die zuständige Kontaktperson* informiert Sie gerne über alle weiteren
Möglichkeiten und nimmt auch Ihren Inseratauftrag entgegen.

Herr Urs Pape* ☎ 56 88 82

Apotheken/Banken/Drogerien/Kosmetik/Optik/Sportschulen usw./Versicherungen

Herr Hans Peyer* ☎ 56 87 77

Coiffeure/Detaillisten/Grafiker/Innenarchitekten/Werbeagenturen

Herr Hans Marolf* ☎ 56 17 17

Architekten/Cafés/Gärtnereien/Handwerker/Ingenieurbüros/Obstbau/Restaurants

Koordination:

Felix Christinger ☎ 56 72 38/56 13 11, Heizenholz 21, 8049 Zürich

**Ein Inserat im Höngger Telefonbuch schafft
kostengünstig mehr Kontakte!**

Falls Sie kürzlich umgezogen sind, eine neue Telefonnummer bekommen haben, oder Ihre Adresse
für Werbezwecke in Bern sperren liessen (Sperradresse), aber trotzdem gerne im Höngger Telefonbuch
erscheinen möchten, senden Sie uns bitte Ihre gültigen Adressunterlagen!



**Weinverkauf
Wein-Gratisdegustation**



in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.
● Freundliche, kompetente Beratung
● Abhol- und Mitnahmepreise
● Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
● Detailverkauf - auch flaschenweise!
● Im gleichen Geschäft auch Obstsäfte, Bier und Mineralwasser
Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30-12.15
14.00-18.30
Samstag durchgeh. 8.30-16.00h

Regensdorferstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische
Bestellungen 344 23 23

Das aktuelle
Weinangebot mit
Gratis-Degustation:
Merlot Riserva
Speciale 1978
Cantina Sociale
Giubiasco

Sogar de
chlinшти
Chnopf
isst
öise
Zopf



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Für Spezialwünsche
haben wir ein offenes Ohr.
Denn, uns geht nichts über
eine Arbeit, die den Kunden
begeistert.



**Arbeits-
team
Salon Zentrum
Höngg**



Damen- und Herrensalon
Meierhofplatz

(im Hof Restaurant Rebstock)

Sie bestellen – wir reservieren!

56 83 51

Urs Blattner
Polster- Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Schlange und Medizin

Bei den feurigen Schlangen der Bibel und denjenigen um den Stab des Aeskulaps und der Schale der Hygeia handelt es sich wahrscheinlich um den Medinawurm. Der «Apotheker» lockte ihn mit einem Wasserguss aus dem Rücken des Wasserträgers und der «Arzt» wickelte ihn um ein gespaltenes Hölzchen.



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Zwei ältere Leute, Anfang 60, suchen in Höngg ruhige, sonnige, grosse

**3-Zimmer-
wohnung**

Mietzins ca. Fr. 800.—
inkl. Nebenkosten.

Telefon 361 14 00

**Grosi
gesucht**

von herzlichem grauen Zwergpudeli, welches mit mir gerne spazieren geht, und mich auch manchmal Samstag/Sonntag hütet.

Telefon 56 63 95 ab 18 Uhr

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —

Blütenstauden — Zwergkoniferen —

Gemüsesetzlinge — Gewürze — und vieles mehr!



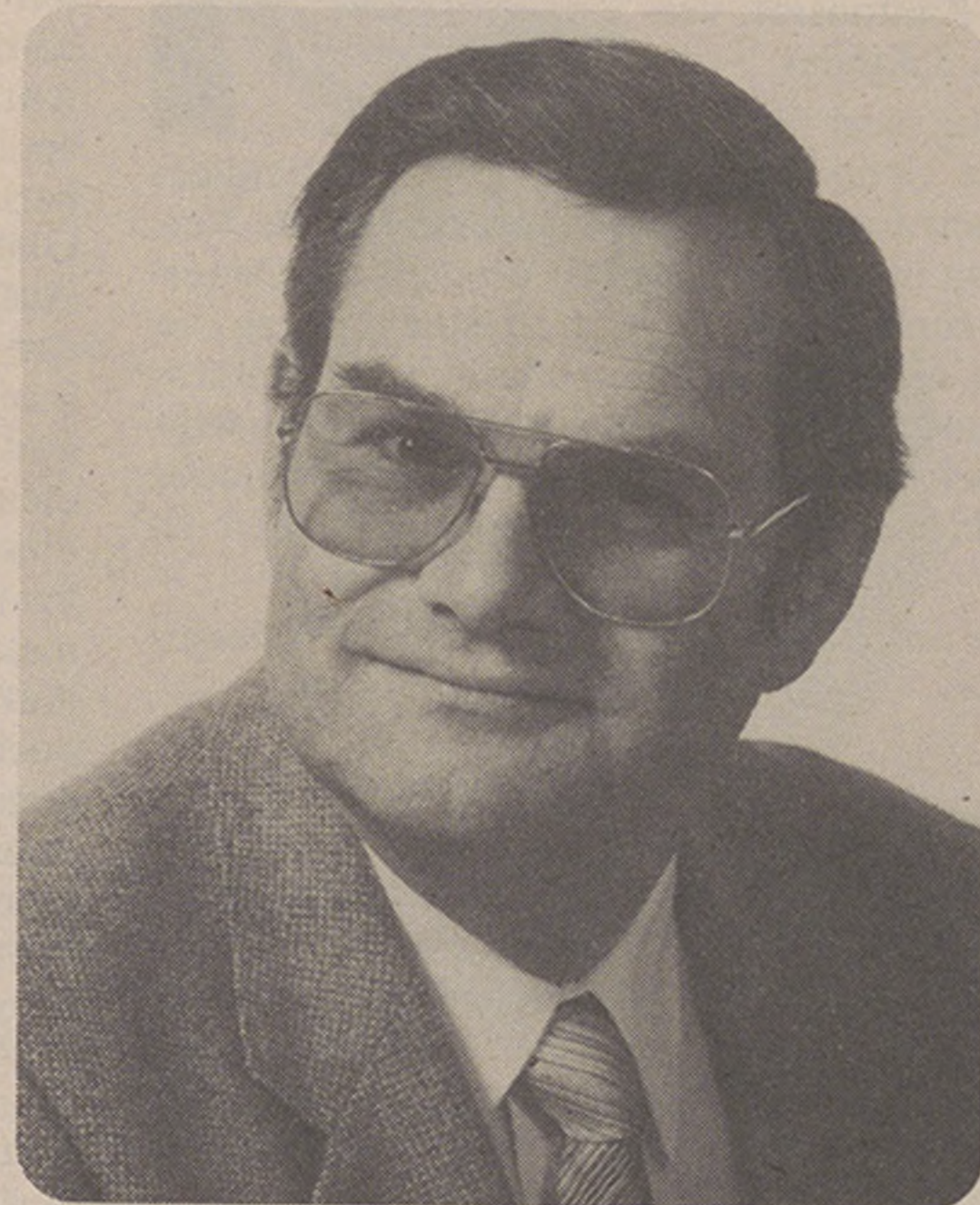
Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben:

Ausbildung für
Anfänger in

**Psychologischer
Astrologie.**

Auskunft und Anmeldung
Telefon 01 / 56 48 25

In den Kantonsrat



Zweifel Paul

geb. 1936. Höngg

Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW
Mitinhaber der Zweifel Pomy Chips AG
und der Zweifel & Co. Weinkellerei und
Getränke, Höngg

Diplom der Kantonalen Handelsschule
in Neuenburg

Dipl. Obstfachtechniker der Schweiz.
Obst- und Weinfachschule Wädenswil
Vorstandsmitglied des Verschönerungs-
vereins Höngg und dessen

ortsgeschichtlicher Kommission
Vorstandsmitglied der Schmid-Wörner-
Stiftung Höngg

Mitglied der Finanz- und Betriebskom-
mission des Vereins Altersheim Höngg

**Stoppt die
Bürokratie.
Rettet die
Arbeitsplätze.**

Wählen Sie mit

Liste 14

Die Partei des Mittelstandes

SVP

**Klassisches
Ballett**

Neue
Kurse

Erwina Haas
Ballettmeisterin
Riedhofstrasse 357
Telefon 56 86 61

Mehr Sicherheit mit einer
gepflegten Frisur
aus dem Damensalon Jasmin.

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Zürich-Höngg
Telefon 44 14 86



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40



Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Stop dem sauren Regen mit einer alternativen Energiepolitik! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16

Wir brauchen einen alternativen Umweltschutz und eine alternative Energiepolitik!

Die Grenzen der Belastbarkeit unserer Natur sind erreicht! Die Tatsachen liegen klar auf der Hand:

- Das Verbrennen von Kohle, Oel und Benzin gefährdet unsere Umwelt; einerseits wird die Atmosphäre mit Kohlendioxyd (CO₂) angereichert und andererseits besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem dabei entstehenden Schwefeldioxyd (SO₂), dem sauren Regen und dem Absterben unserer Wälder.
- Der CO₂-Gehalt in unserer Atmosphäre steigt ständig an und die Schäden, welche durch die Übersäuerung der Umwelt hervorgerufen werden, sind effektiv vorhanden und erfassbar.

Offenbar ist das heute vorliegende Schaden-Inventar für die sonst lautstark in Erscheinung tretenden Umweltschutzorganisationen noch zu mager. Dieses Umweltproblem wurde schlicht und einfach nicht zur Kenntnis genommen. Nicht weil es nicht existent ist, sondern weil es nicht ins energiepolitische Weltbild dieser Organisationen passt. Das Verbrennen von Kohle, Oel und Benzin gefährdet den Fortbestand unserer Wälder und damit unseren Lebensraum.

Mehr denn je brauchen wir heute einen **alternativen Umweltschutz** und eine **alternative Energiepolitik**, die sich den Fakten der in Erscheinung tretenden Umweltschädigungen annehmen und nicht einen Umweltschutz, der vorwiegend aus alter-naiver Energiepolitik besteht.

Stop dem sauren Regen mit einer alternativen Energiepolitik! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16

Zahlen und Fakten zum Käferbergwald – über den Wald allgemein

Für die Informationen danken wir Carlo Oldani, Stadtförstermeister

(le) Der Käferbergwald (Stand 1975) umfasst eine Fläche von 100 Hektaren, davon sind 99% bewaldet. Auf dieser Fläche stehen total 54 777 Stämme ab 8 cm Durchmesser – gemessen auf Brusthöhe. Pro Hektare im Durchschnitt 552 Bäume mit einem Holzvorrat von 38 268 m³ (pro Hektare 386 m³). Böse Zungen behaupten der Hektaren-Durchschnitt im Stadtwald könnte statistisch problemlos erhöht werden, wenn die Brusthöhe des Stadtförstermeisters als Basis diene – denn beim Längenwuchs (so er selbst) stimmt nicht ganz alles. Den «Verachtungs-Schluck» kann sich der Betroffene jederzeit vom Verfasser kredenzen lassen.

Im Käferbergwald finden wir eine eindeutige Vorherrschaft der Laubbäume wie folgender Zusammenstellung zu entnehmen ist:

Nadelbäume	%	Laubbäume	%
Rottanne	34,0	Buche, Hagebuche	45,0
Weisstanne	0,4	Esche	6,3
Föhre	0,7	Ahorn	4,8
Lärche	0,6	Eiche	3,9
		Kirschbaum	2,0
		andere Laubbäume	2,2
total		total	
Nadelbäume	35,8	Laubbäume	64,2

Der jährliche Zuwachs betrug zwischen 1966 bis 1975 total 787 m³, das waren 1,9% des gemessenen Vorrates – pro Hektare 7,9 m³. Genutzt wurde in der gleichen Zeitspanne 832 m³ = 2% des gemessenen Vorrates. Der Hiebsatz für die Jahre 1976 bis 1985 wird durchschnittlich mit 900 m³ angegeben.

Bewirtschaftung des Käferbergwaldes

Die Bewirtschaftung der städtischen Waldungen richtet sich nach einem alle zehn Jahre zu erneuernden *Wirtschaftsplan*, der für jeden Waldbezirk separat erstellt, vom Oberförsteramt des Kantons Zürich geprüft und vom Regierungs- und Stadtrat genehmigt wird. Die laufende Wirtschaftsplanperiode des Waldbezirkes Käferberg erstreckt sich über die Jahre 1976 bis 1985.

Bei der Bewirtschaftung der Käferbergwaldungen sind folgende Ziele anzustreben:

1. Erhaltung und Förderung der natürlichen Lebensgemeinschaft des Waldes als Hort der Ruhe und aktiven Erholung und als Refugium für Mensch, Tiere und Pflanzen.
2. Förderung der nachhaltigen Holzproduktion in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Schaffung einer standortgemässen, reichhaltigen Mischung verschiedenster Baumarten und Altersstufen.

Waldbauliche Behandlung

Verjüngung der Bestände

Vom heutigen Waldbezirk Käferberg waren etwa 1/3, nämlich rund 65 ha im *Mittelwaldbetrieb* (vorwiegend Stockausschläge) bewirtschaftet, als das Stadtförsteramt die Verwaltung übernahm. Bei dieser Betriebsart wird hauptsächlich minderwertiges Brenn- und Industrieholz erzeugt, während der Anteil an hochwertigem Nutz- und Sagholz gering ist. Inzwischen ist der grösste Teil der ehemaligen Mittelwaldbestände im Käferberg in *Hochwald*

(Kernwüchse) umgewandelt worden, wobei anfänglich in grosszügigem Saumschlagverfahren vorgegangen wurde. Heute sind noch Mittelwaldreste von insgesamt 25 ha vorhanden. Von diesen überalterten Beständen sollte gemäss Wirtschaftsplan in nächster Zeit jährlich knapp eine Hektare verjüngt und in Hochwald umgewandelt werden, wobei Pflanzung und natürliche Versaumung einander ergänzen.

Verjüngungsreif sind aber auch über hundertjährige Rottannenbestände, von denen jährlich eine Fläche von 0,3 ha geschlagen und wieder bepflanzt werden muss.

Diese bei der Bevölkerung nicht immer verstandene Verjüngungspraxis ist nötig, wenn das Ziel eines nachhaltigen Bestandesaufbaues erreicht werden soll.

Durchforstungen

Der Käferberg, wie auch der Zürichberg, weist durchwegs Standorte von hervorragender Ertragsfähigkeit auf. Um diese voll auszunutzen, muss intensiv durchforstet werden; denn nur so lässt sich eine reichhaltige Laub- und Nadelholzmischung von hoher Qualität erzielen. Die sogenannte *Auslesedurchforstung* besteht in der Begünstigung und Förderung der schönsten und wertvollsten Bäume durch rechtzeitige Eliminierung ihrer schärfsten Konkurrenten. Dass dabei nicht nur kranke und schwache, sondern auch gesunde und kräftige Bäume geopfert werden müssen, wird vom Laien nicht ohne weiteres verstanden und gibt immer wieder zu Kritik Anlass.

Jungwuchs- und Dickungspflege

Jedes Jahr werden in den Stadtwäldern etwa 70 000 Bäume gepflanzt. Die Jungwüchse werden jährlich ein- bis zweimal von Unkraut und unerwünschten Vorwüchsen befreit. In Naturverjüngungen werden die gewünschten Baumarten begünstigt.

Bei der Dickungspflege gilt es – wie bei der Auslesedurchforstung – in den Konkurrenzkampf der sich gegenseitig bedrängenden Bäumchen einzugreifen und wertvolle Arten und die besten Exemplare zu begünstigen.

Finnische Föhren-Kultur

In unmittelbarer Nähe des heutigen Reservoirs an der Dachschleife liess seinerzeit General Masséna auf die 1. Schlacht bei Zürich im Jahre 1799 hin eine Schanze errichten. Später entstand an derselben Stelle eine Kiesgrube, die anlässlich der Erweiterungsbauten der Wasserversorgung vor ein paar Jahren mit Stollenaushubmaterial aufgefüllt wurde. Im Sommer 1975 wurde die Aufschüttung mit finnischen Föhrensämlingen, die der Stadt Zürich von der Finnischen Botschaft geschenkt und in kleinen Pappöpfchen per Flugzeug geliefert worden waren, aufgeforstet. Inzwischen gedeihen diese genügsamen Bäumchen auf dem mageren Boden recht gut, und es ist geplant, die Föhrenkultur zu erweitern.

Waldstrassen

Mit der Erschliessung eines Waldes durch Strassen und Wege werden im allgemeinen zwei verschiedene Ziele verfolgt. Die mittelst eines tragfähigen Kiesockers gefestigten drei bis vier Meter breiten Strassen sind in erster Linie auf die forstlichen Bedürfnisse ausgerichtet und dienen haupt-

sächlich der Abfuhr des jährlich zum Schlage kommenden Stamm- und Schichtholzes mit schweren Lastwagen. Es gilt der Grundsatz, dass je dichter ein Wegnetz, umso einfacher das Rücken des Holzes und umso geringer die Schäden am Waldbestand sind. Daneben stehen diese Wege jedoch auch den zahlreichen Erholungssuchenden, Wanderern und Sportlern für ihre Freizeitbetätigung zur Verfügung. Selbstverständlich kommt in stadtnahen Waldungen gerade dieser zweiten Funktion vorrangige Bedeutung zu.

Bei der Anlage neuer Wege bemüht sich das Stadtförsteramt, diese *möglichst attraktiv und natürlich* zu gestalten. Während im ausgesprochenen Wirtschaftswald ein grober, tragfähiger Kiesweg zur Holzabfuhr genügen würde, sollten im Erholungswald die Waldstrassen mit feiner, sandiger Oberfläche versehen werden, damit sie der Natur des federnden Waldbodens nahe kommen. Solche Wege werden vom Waldgänger gerne benutzt, kanalisieren den Besucherstrom und tragen zur Schonung der Waldbestände bei.

Der Käferberg ist zwar reichlich mit Strassen und Wegen versehen; doch passen nicht alle ins heutige generelle Konzept der Walderschliessung. Unzweckmässige Wege werden gelegentlich, nämlich anlässlich der Waldverjüngung aufgehoben.

Der kürzlich erstellte *Damhirschweg* gab seinerzeit Anlass zu einer schriftlichen Anfrage im Gemeinderat. Die 1100 m lange Waldstrasse führt vom untern Spielplatz zum Damhirschgehege beim Restaurant «Zur Waid». Auf der Südseite des Käferberges ist der Waldrand durch Familiengärten versperrt. Ein Waldrandweg wäre hier die ideale Lösung gewesen. Er hätte erstens der Holzabfuhr, zweitens als Spazierweg mit wunderbarer Aussicht auf Stadt, See und Alpen und drittens als saubere Trennung zwischen Wald und Familiengärten gedient. Mit Rücksicht auf die Pächter verzichtete jedoch das Stadtförsteramt auf die ideale Lösung und wählte die Variante eines Holzabfuhr- und Spazierweges im Waldesinnern. Der Weg erschliesst die südlichen Hangpartien des Käferberges und erfüllt sowohl forstwirtschaftliche als auch erholungsfunktionelle Bedürfnisse. Der Bau des Weges wurde von der Regiegruppe des Waldreviers Käferberg, unter fachkundiger Leitung von Stadtförster *Arnold Schwarz*, ausgeführt.

Erholungseinrichtungen

In den letzten Jahren ist der Käferberg mit bedeutenden Erholungseinrichtungen bereichert worden. *Vita-Parcours* und *Finnenbahn* locken an schönen Tagen bis zu 500 Bewegungshungrige an. Der *Waldlehrpfad* weckt bei vielen das Interesse für die Natur, und der *Damhirschpark* wird von den unzähligen Besuchern der Aussichtsterrasse Waid sehr geschätzt. Vor der Planung eventueller weiterer Erholungsanlagen, wie zum Beispiel dem neuen Waidbad, ist aber unbedingt zu prüfen, ob diese die allgemeine Erholungsfunktion des Käferberges nicht eher verschlechtern als verbessern. So muss namentlich die Erstellung öffentlicher Parkplätze im Waldesinnern abgelehnt werden.

Der Wirtschaftsbereich des Waldes

ist neben den bekannten Schutzfunktionen keineswegs zu missachten. Er ist ein grossartiger

Übersicht der Erholungseinrichtungen im Käferbergwald

Erschliessung	
10 km	Waldstrassen
5 km	Fusswege des VVZ und Gartenbauamtes
1	Markiertes Laufstreckennetz
1	Rollstuhlpiste
Grundausrüstung	
10	Rastplätze und Aussichtspunkte
140	Bänke
7	Tische
16	Papierkörbe
6	Feuerstellen
6	Brunnen
Sondereinrichtungen	
1	Damhirschpark (1975)
1	Waldweiher
1	Waldlehrpfad (1973)
1	Vita-Parcours (1969)
1	Finnenbahn (1973)
1	Netz permanenter OL-Bahnen

Rohstofflieferant wenn weiterhin nach der Devise: «Jede Nutzung ist auch Pflege» gehandelt wird, kann der Wald seine vielfältigen Aufgaben erfüllen.

Die Holzproduktion im gesamten Schweizerwald beträgt jährlich 7,5 Millionen m³ – genutzt wird zurzeit durchschnittlich nur 3,95 Millionen m³ pro Jahr.

Warum wird nicht der volle Zuwachs genutzt?

Das liegt vorallem daran, dass der Zugang für Holzfäller und Förster in steilen Geländen schwierig ist, und das Fehlen von Waldstrassen ein rationelles Abtransportieren nicht erlaubt. Hier wären Verbesserungen – mehr Ertrag – ohne Belastung des Waldes in seinen vielfältigen Funktionen durchaus möglich, ja wünschenswert. Wenn gerade vom Geld die Rede ist, was schätzen Sie den gesamten Wert des Schweizer Waldes? Eine schwierige Quizfrage, rund fünf Milliarden Franken.

Der Wald als Arbeitsquelle

Ständige Arbeitskräfte im öffentlichen Wald (Forstingenieur, Förster, Forstwärter, Waldarbeiter und Lehrlinge) 4200 Personen; und zudem 27 500 teilweise Beschäftigte. In den 11 916 holzverarbeitenden Betrieben sind rund 80 000 Arbeitskräfte beschäftigt.

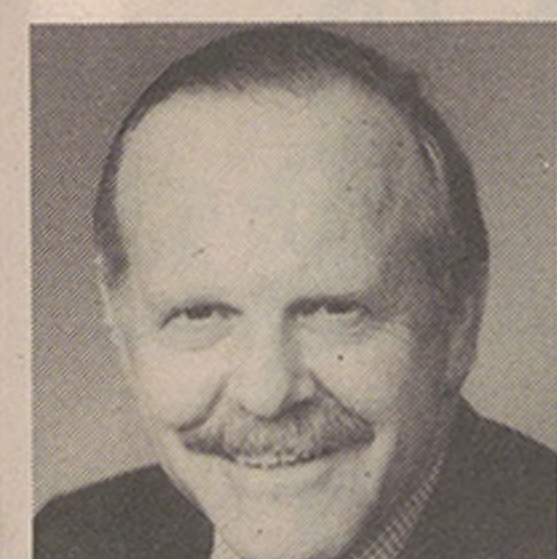
Nach all den interessanten Ausführungen über unsere Wälder kommt die Lust wieder einmal einen Waldspaziergang zu unternehmen.

Natürlich besteht der Wald aus Bäumen und Sträuchern, doch wer kennt die Namen, Arten? Hier hilft die Broschüre «Waldlehrpfade der Stadt Zürich» von Carlo Oldani, Zeichnungen Rosmarie Hirzel. 55 Bäume und Sträucher sind verständlich erklärt und dargestellt. Hinweise auf den Planetenweg längs der Gratstrasse auf dem Albis, die Gesteinssammlung an der Sihlwaldstrasse sowie den Farnpfad im Sihlwald erinnern uns daran welche Vielfalt an Wissen es in unserer allernächsten Umgebung zu erfahren gibt. Ganz im Sinne des Verfassers schliessen wir mit dem Wunsch «Möge das kleine Taschenbuch weitere Freunde für den Wald gewinnen!»

Mehr Miteinander

weniger Gegeneinander

Zürcher Kantonsratswahlen 1983: Die Kandidatinnen und Kandidaten der EVP garantieren für eine sachbezogene und menschliche Politik.



Werner Wyler (bisher) 1919 in Höngg, Adjunkt im Stadtspital Waid, verheiratet, 4 Kinder. Präsident des Quartiervereins Höngg, im Kantonsrat seit 1959–1963 und ab 1966, Mitglied der

Geschäftsprüfungskommission, Mitglied des Gemeinderates von 1962–1976, Präsident der Vereinigung kantonaltürkischer Angestelltenverbände.



François G. Baer 1945, selbständiger Grafiker ASG, 2 Kinder, wohnt in Höngg. Mitglied des Büros der Kreisschulpflege Waidberg, Präsident der EVP Zürich 10, Mitglied der ref. Kirchensynode des Kantons Zürich.



Markus Zingg 1946, verheiratet. Ratsschreiber des Bezirksrates Zürich, wohnt in Unterstrass. Von 1978–1982 Bezirksschulpfeger, während 5 Jahren berufliche Tätigkeit in der Erziehungsdirektion mit Schwerpunkt Sonder-Schulung.



Max Hablützel 1930, Einkäufer, verheiratet, wohnt in Höngg, Vizepräsident SVEA, Mitglied des Arbeitsgerichts Zürich.



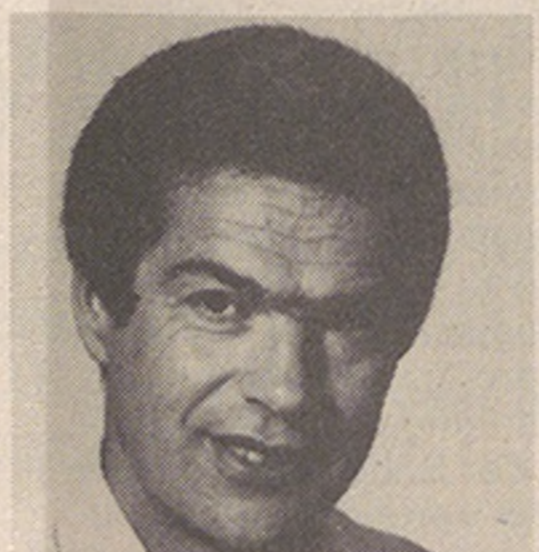
Rosmarie Helbling-Moser 1937, Leiterin der Schule für Intensivpflege und Reanimation des Universitätsspitals Zürich. 2 Kinder, wohnhaft in Unterstrass.



Friedrich Hoyer 1941, Dipl. Ing. ETHZ, Dozent und Abteilungsvorstand an der Ingenieurschule Zürich (HTL), Präsident des Kirchgemeindevereins Höngg, wohnt in Höngg.



Ruth Jaag-Schauelberger 1948, Hausfrau, in Unterstrass daheim, 3 Kinder, von 1970–1974 Primarlehrerin.



Albert Britt 1936, Sigrüst in der ref. Kirchgemeinde Höngg, wohnt in Höngg, 3 Kinder, Leiter der Senioren-Turngruppe der KGH.



Hans-Beat Keller 1947, lic. iur., selbständiger Rechtsanwalt, 2 Kinder, wohnt in Unterstrass, Präsident der EVP Zürich 6.



Margrit Stokar-Koch 1930, Pfarrfrau in Höngg, 6 Kinder. Mitglied des Gemeinderates, Referentin für das Sozialamt, Präsidentin des Kirchenchores Höngg.



Franz Hugentobler 1920, Dr. med., Spezialarzt für innere Krankheiten FMH, Mitglied des Gemeinderates, 4 Kinder, wohnhaft in Oberstrass.

Wählen auch Sie «mit Kopf und Herz»

EVP

Evangelische Volkspartei

Nicht die Substanz ist gefährlich, sondern das Verhältnis, das der Mensch dazu hat.

Gedanken zur Monatsversammlung der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 zum Drogenproblem.

Drogen sind nicht als solche gefährlich. Alkohol und Nikotin, Koffein und viele andere Substanzen werden bei uns von breiten Kreisen der Bevölkerung konsumiert. In anderen Kulturen ist auch der Konsum von Haschisch, Mescaline, Kokain und Opium (Heroin) gang und gäbe, ohne dass normalerweise jemand daran Anstoss nähme. Gefährlich werden die Drogen erst, wenn der Mensch nicht damit umzugehen weiss, sie missbraucht.

Nach Heinz Kissling, Sozialarbeiter und langjähriger Mitarbeiter des «Drop-in» (Station der psychiatrischen Universitätsklinik), bildet der Hintergrund starken Drogenkonsums die wachsende Tendenz, aus den heutigen Gesellschaftsstrukturen auszubrechen. Dem Gefühl sinnentleerten

Lebens, welches ein «ausflippen» aufdrängt, kann positiv, durch Finden neuer Lebensinhalte entgegengetreten werden. Sich daraus aber in eine Scheinwirklichkeit zu flüchten, kann sehr problematisch werden. Wo immer Drogensucht auftritt, ist sie nicht nur Tröster, sondern Ausdruck einer Suche nach Ersatz für fehlende Werte. Dies gilt natürlich nicht nur für die auffälligen Heroin- oder Alkoholsüchtigen, sondern ganz generell für jede Sucht, wie z.B. Medikamente, Arbeit, Fernsehen usw.

Ursachen

Die Hintergründe der Drogensucht, vorab der Heroinsucht, lassen sich grob als Ausdruck dreier Lebenssituationen erfassen.

Die Jugendkrise

Der zum Erwachsenen werdende Jugendliche sieht sich durch eine Vielzahl von Konfliktsituationen gefordert. Besonders schwierig wird für ihn die Erkenntnis, dass die Erwachsenenwelt seine Jugend zwar in der Werbung hochleben lässt, ihm die Realität aber keine eigene soziale Rolle zubil-

ligt, er anstelle von versprochener Freiheit und Glück, beruflichen und partnerschaftlichen Erfolgen, nur Schwierigkeiten sieht und sich schliesslich betrogen fühlt. Die Suche nach einer Gruppe, die ihm Halt gibt, zu der er gehört, kann ihn zum Konsum von Drogen treiben.

Die Kulturkrise

Jugendprobleme sind eine Art Fiebermesser für die Gesundheit unserer Gesellschaft. Sie sind gegenüber der heute geltenden Wert- und Normenvielfalt besonders hilflos. In einer an echten Gefühlen armen Zeit, wo nur Geld und Konsum etwas gelten und rationaler Kontrolle ein so hoher Stellenwert beigemessen wird, bieten sich die Drogen für fehlendes gefühlschaftes und rauschhaftes Dasein an.

Die Entwicklungskrise

In unserer Gesellschaft des Habens, in der die Bedürfnisse des Einzelnen an Geld und Werten ausschliesslich zu sein scheinen, spielen Drogen eine zentrale Rolle. Sie stimulieren unsere Reize und kompensieren mangelnde Belastungs- und Verarbeitungsfähigkeit. Echte Auseinandersetzung

fehlt. Die Langeweile wird übertönt mit Fernsehen oder im Extremen mit Heroin. Die Sucht allerdings verstärkt die Passivität und nimmt gleichzeitig wieder die Möglichkeit, mit sich selbst umzugehen.

Lösungen

Der Ruf nach Zwangsmassnahmen und nach «Durchgreifen» bringt hier offensichtlich keine Lösung. Drogensucht ist weder ein medizinisches noch ein strafrechtliches Problem. Sucht ist ein Zeichen völliger Orientierungslosigkeit. Nötig wäre ein breit gefächertes Therapieangebot, insbesondere Plätze zur Nachbetreuung, zur Integration (z.B. Abschluss einer Berufsausbildung). Wichtiger noch wäre eine umfassende Prävention. Diese soll sich nicht vorab auf die Drogen selbst, sondern auf die Ursachen der Sucht ausrichten. Die Schule beispielsweise muss ihren Weg weg vom Leistungsprinzip hin zum sozialen Lernen finden. Jugendlichen sind eigene Freiräume zur Verfügung zu stellen. Und sicherlich ist das Wecken und Hochloben der Suchtbegehr in der Werbung zu unterbinden.

Sinnvolle Arbeit für alle! Kampf der Umweltverschmutzung und Energieverschwendung. Keine Sparübungen auf dem Buckel der Schwachen.



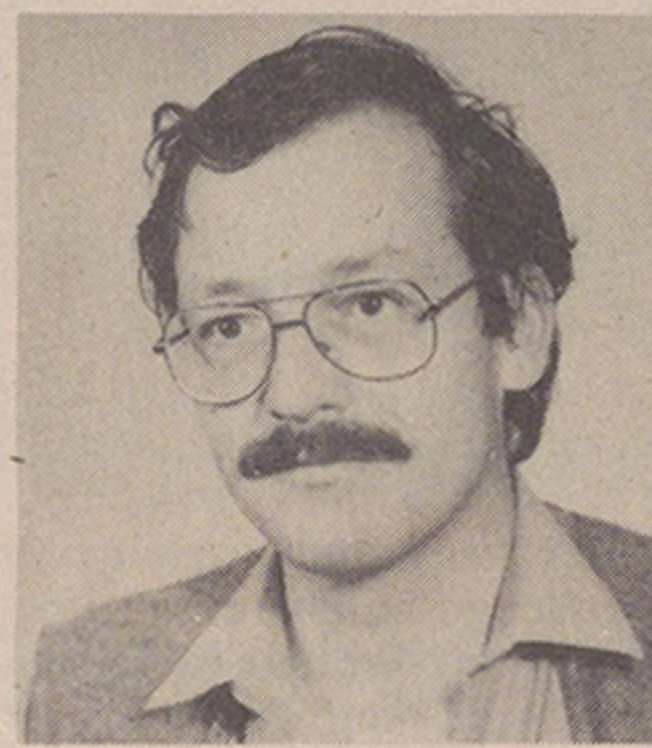
Rolf Krämer, 1940, bisher Verheiratet, zwei Kinder. Vorsteher des Städtischen Arbeitsamtes. Gewerkschaftlich organisiert im VPOD, aktiv bei den Naturfreunden und in einem Elternverein. Er ist anerkannter Arbeitsmarktexperte. Im Kantonsrat engagiert er sich für die Interessen der Rentner und der Lehrlinge. Bekannt ist sein Einsatz für den genossenschaftlichen Wohnungsbau sowie gegen Verunglimpfung und Verängstigung (z. B. Vorstösse wegen politisch begründeter Auszeichnungs-Verweigerung an Franz Hohler u. a.)



Agnes Guler-Balzer, 1924, bisher Verwitwet, drei erwachsene Kinder, Hausfrau. Mitglied des Kantonsrates und der Berufsschulpflege. Organisiert im VHTL und Mitglied im Verein für Familiengärten. Im Kantonsrat setze ich mich vor allem für die Verbesserung der Gesetze und Verordnungen zu Gunsten der sozial Schwachen ein. Besondere Aufmerksamkeit möchte ich den bildungspolitischen Fragen zukommen lassen, welche in der nächsten Legislaturperiode zur Behandlung anstehen. Z. B. die kantonale Verordnung zum Eidgen. Berufsbildungsgesetz, gleiche Ausbildung (Fächerangebote) für Mädchen und Knaben, Aufgabenteilung Stadt und Kanton, Finanzausgleich.



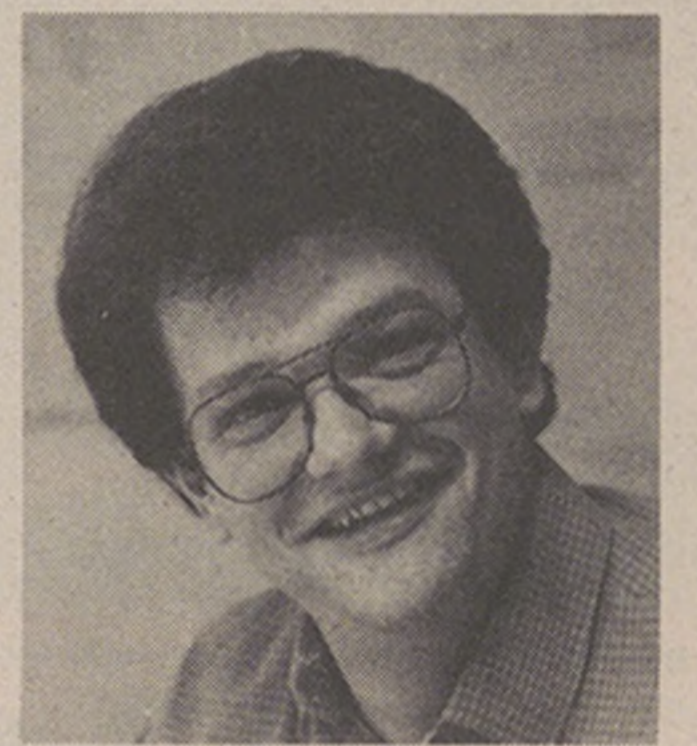
Arthur Gassmann, 1930, bisher Sekretär SMUV, gelernter Mechaniker, Gemeinderat 1977 bis 1982, Richter am Arbeitsgericht, Vorstandsmitglied Gewerkschaftskartell, Präsident SMUV-Sektionen Kanton Zürich, 1971 bis 1973 Präsident SP Zürich 6, Vorstandsmitglied Quartierverein Unterstrass, Leiter der Vollmar-Akademie für politische Erwachsenenbildung. Besondere Anliegen: Kampf um wirksamen Umweltschutz, um Verbesserung der Lebensqualität in Quartier, Stadt und Kanton, um humanere Arbeitswelt, um Erhaltung der Arbeitsplätze, für ein verbessertes Arbeitsrecht, für wirkliche Berufsbildung, für Chancengleichheit in Beruf und Gesellschaft, für Gleichstellung von Mann und Frau, für ein menschenwürdiges Alter und soz. Gerechtigkeit.



Elmar Ledergerber, 1944, bisher Dr. oec., tätig als Berater für Umwelt- und Wirtschaftsprüfung. Verwaltungsrat der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Mitglied der Eidgen. Energiekommission. Sein besonderes Interesse gilt neben Energiefragen der Umwelt- und Finanzpolitik. Im Vorstand der Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz, Mitglied der Schweiz. Energiestiftung. Die Energieversorgung der Schweiz ist mit Rücksicht auf die bedrohte Umwelt, die beschränkten natürlichen Ressourcen von zu grosser Auslandsabhängigkeit zunehmend durch den Einsatz alternativer Technologien unter Verzicht auf weitere Atomkraftwerke sicherzustellen.



Jasmin Corrodi, 1956, neu Juristin, absolviert zur Zeit ihr Praktikum am Bezirksgericht; während des Studiums Werkstudentin (Lehrerin, Sekretärin). Mitglied des Vorstandes der SP 10, VPOD-Mitglied. «Unsere Zukunft können wir nur dann lebenswert gestalten, wenn jedem das Wissen vermittelt wird, um seine Anliegen und Bedürfnisse im Zusammenwirken mit andern demokratisch kundzutun und durchzusetzen.» Besondere Interessen: Schul- und Bildungs- aber auch Frauenfragen und Teilzeitarbeit. Mitarbeit in der unentgeltlichen Rechtsberatungsstelle der SP 5 und 10 und in der Quartiergruppe Schule.



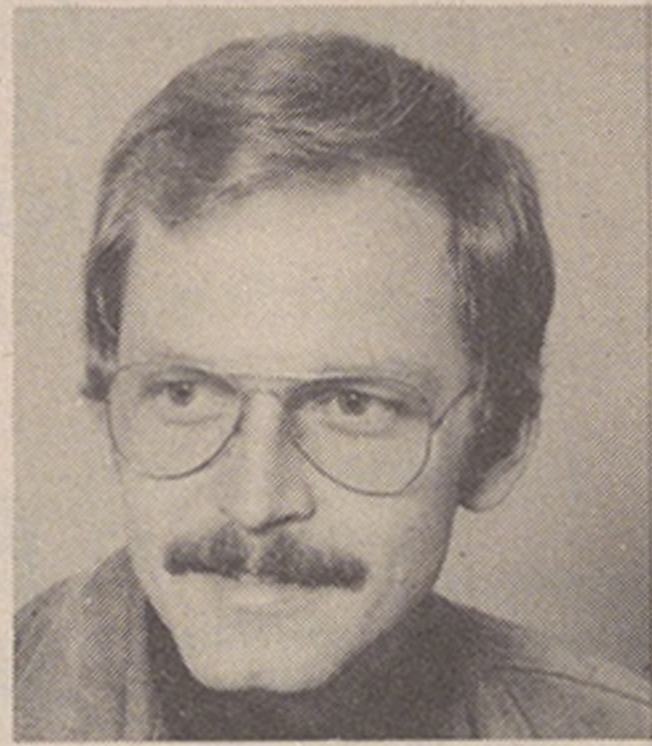
Rolf Schoch, 1949, neu Verheiratet, zwei Söhne von 4 und 6 Jahren. Nach der Lehre durch Abendtechnikum zum Architekt HTL. Mitglied der Kreisschulpflege-Waidberg, dort unter anderem aktiv in der Tagesschulkommission, setzt sich ein für eine verbesserte Beziehung zwischen Eltern und Schule. Als Vertreter der Gewerkschaft Bau und Holz Prüfungsexperte für Hochbauzeichner. Besondere Interessen: Wohnbaupolitik und alles, was damit zusammenhängt. Wohnbauförderung, weniger Strassen, Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, Energiesparmassnahmen (Isolation, Einzelheizkostenabrechnung). Es darf nicht sein, dass die Stadt zugunsten der Landgemeinden finanziell ausgelagert wird.



Vroni Hendry, 1945, neu Mutter zweier Söhne. Musiklehrerin/Erwachsenenbildnerin. Vizepräsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Mitglied der Zentralschulpflege. Meine Interessenschwerpunkte liegen vor allem im Bereich der Schul- und Kulturpolitik. Schulpolitische Schwerpunkte für die nächste Legislaturperiode sollten sein: Schritte zu einer umfassenden Reform der Oberstufe, Einführung von gleichen Stundentafeln für Knaben und Mädchen, Einführung von mütter- und kinderfreundlicheren Stundenplänen, vor allem auf der Unterstufe. Kulturpolitisch muss die gegenwärtige Verteilung der Finanzen zwischen etablierten und (noch) nicht «anerkannten» Kulturinstitutionen neu geregelt werden.



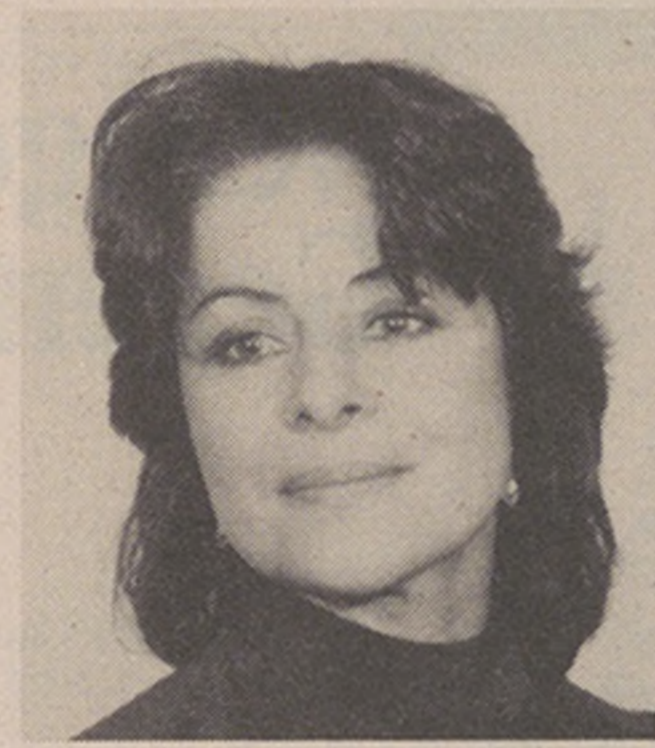
Kurt Brauchli, 1932, neu Verheiratet, zwei Kinder. Stadtammann des Kreises 10, VPOD-Mitglied, Kassier der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10. Besondere Interessen: Ich bin am Umweltschutz, insbesondere am Gewässerschutz interessiert und werde mich für die Erhaltung unserer Uferlandschaften und deren Zugänglichkeit für jedermann einsetzen!



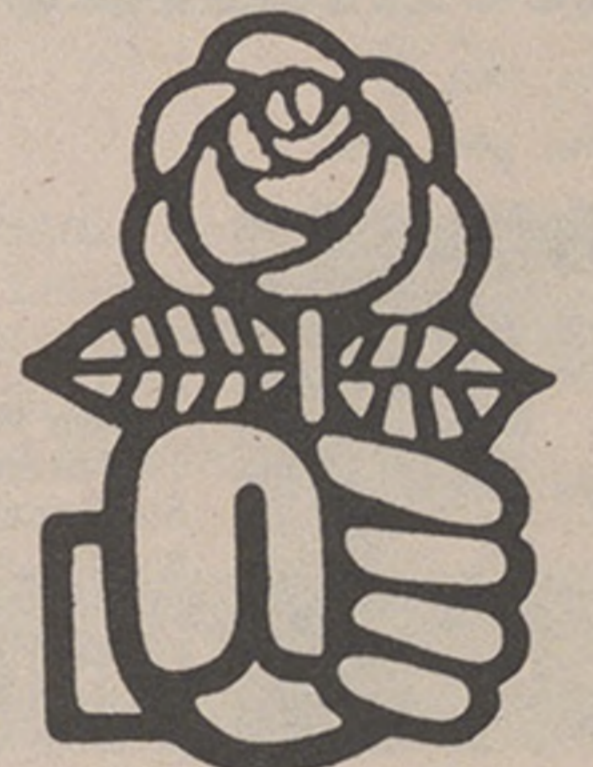
Peter M. Wettler, 1946, neu Ledig, Publizist und Filmemacher. Nach dem Studium Bundeshaus-Korrespondent der «National-Zeitung» dann «Kassensturz»-Redaktor. Kreisschulpfleger, Mitglied des Vorstandes der SP 6, der Medienkommission SGB und SPS, der Mediengewerkschaft SSM. Im ARBUS, WWF, ZAW, Presseunion, IPK, RFZ, SBN, SGU, VCS, Mieterverband, Genossenschaft pro Quartierladen. «Die Meinungsäusserungsfreiheit ist der Schlüssel zur Wahrheit und Verteidigung sämtlicher demokratischer Freiheiten und Rechte. Darum ist sie zu allererst zu verteidigen.»



Franz Jung, 1933, neu Betriebsaufseher der Gasversorgung. Schreinerlehre, Weiterbildung an der Fortbildungsschule und der Volkshochschule. Langjähriger Präsident des VPOD, Gruppe Gasversorgung Zürich. Mitglied der Kreisschulpflege und der Kreissportkommission. Mitglied des Kreiswahlbüros. Besondere Interessen: Fragen der Energie- und Wirtschaftspolitik. Verbesserung des Schulwesens. Existenzsichernde AHV-Renten.



Christine Dobler-Haller, 1942, neu Mutter zweier Mädchen. Ehemalige Töchterchule der Stadt Zürich, Handelsdiplom. Bis 1979 Hausfrau, Wiedereinstieg ins Berufsleben. Zur Zeit Abteilungssekretärin beim Schweizer Fernsehen. Gewerkschaftlich organisiert beim Syndikat Schweizerischer Medienschaffender (SSM). 1976-81 Mitglied der Bezirksschulpflege. Seit 1979 im Bildungsausschuss der SP der Stadt Zürich. Besondere Anliegen: Schul-, Bildungs- und Kulturpolitik sowie Jugend- und Frauenfragen.



Am 24. April

Liste 3 für den Kantonsrat
**Sozialdemokraten
und Gewerkschafter**



**in den
Regierungsrat
Hedi Lang**

Zürich 10

Freigabe?

Als Juristin frage ich mich sodann auch, ob nicht eine – je nach Droge mehr oder weniger kontrollierte – Freigabe der Drogen durch Gesetzesänderung anzustreben wäre. Eine grosse Anziehung üben Drogen – wie so vieles – wohl vor allem dann aus, wenn sie «verboten» sind. Das strafrechtlich sanktionierte Verbot führt zwangsläufig zur Bildung eines Milieus, zu einer Gruppe «Gleichgesinnter», von der sich ein Jugendlicher angezogen fühlen kann.

Beim Haschisch wäre eine Freigabe sicher unproblematisch. Gesundheitliche Schäden entstehen nach heutigen Erkenntnissen keine. Schwieriger ist die Frage beim Heroin. **Diese Droge ist gefährlich und führt zu schwerwiegenden Suchterscheinungen.** Vieles was dem Heroin zugeschrieben wird, – totale Verwahrlosung, Begleitkriminalität, Krankheit, Fixiertod – hat seinen Ursprung allerdings nicht in der Droge selbst, sondern in der Notwendigkeit, sich die Droge illegal zu beschaffen. Die kontrollierte Abgabe in Apotheken, beim Arzt usw. könnte diese Begleiterscheinungen weitgehend ausschalten. Kaum mehr jemand würde dann zum Heroinkonsum verführt, weil die Süchtigen ihren Eigenkonsum auch auf andere Weise finanzieren könnten, was bei den heutigen Schwarzmarktpreisen die je nach Bedarf zwischen Fr. 300.– (½ g) und 900.– kaum anders als auf kriminelle Weise möglich ist. Die Szene würde sich wohl auflösen, der Drogengefährdete fände kaum mehr Anschluss und für den Neugierdekonsum fehlte der Reiz der Illegalität.

Es stellt sich aber auch die grundsätzliche Frage, ob der Konsum von Drogen überhaupt strafwürdig ist, schädigt er doch allem voran einmal den Betroffenen selbst. Dies ist nach allgemeiner Rechtsauffassung nicht strafbar. Nur das Militärstrafrecht stellt – aus einsichtigen Gründen – die Selbstverstümmelung unter Strafe.

Die Angst allerdings, mit einer Freigabe Schleusen zu öffnen, ist angesichts unserer konsumorientierten Gesellschaft nicht unberechtigt. Hunderttausende von schwer Alkoholsüchtigen sind hier eine Warnung.

Eine totale Freigabe kommt deshalb nicht in Frage, doch ist diese langfristig gesehen auch nicht entscheidend. Nicht die Droge selbst ist gefährlich, sondern das Verhältnis, dass der Mensch dazu hat. Es gilt die Ursachen anzugehen. Sonst wird weiterhin eine Drogenwelle die andere ablösen! Das Vorgehen gegen die Drogensucht – welche auch immer – kann aber nicht bloss Aufgabe von uns Juristen, der Ärzte, Sozialarbeiter oder Psychiater sein. Das Phänomen Sucht, als gesamtgesellschaftliches Problem, sollte uns alle zwingen, sich damit auseinanderzusetzen und dagegen anzukämpfen.

Jasmin Corrodi
Kantonsratskandidatin der SP ZH 10/6

Sauna-Club Tropic
Gemischte Sauna von Mo–Fr 11.00–21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
15% Ermässigung für Paare (nur Sauna)
Massage Solarium Brauerstrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse Nähe Güterbahnhof
Reservierung ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

23 Jahre Redaktor des Zürcher «Kirchenboten»

(E. P. D.) Auf Ende dieses Monats legt Pfr. Dr. Hans-Heinrich Brunner, Zürich-Höngg, seine «Feder» als Chefredaktor des Zürcher «Kirchenboten» nieder. 33 Jahre lang war er nebeneinander Pfarrer und Schriftsteller gewesen: zunächst zehn Jahre bei den Jugendzeitschriften «Junge Kirche» und «Kontakt» und dann 23 Jahre beim Kirchenboten. In diesen 23 Jahren wandelte sich die Zeitschrift vom achtseitigen Blatt, das einmal monatlich in 130 000 Haushalte ging, zum zwölfsseitigen Blatt, das jetzt 22mal im Jahr an über 300 000 Adressen verschickt wird.

In seinen Abschiedsworten bezeichnet HHB – so ist der Chefredaktor unter seinen Lesern bekannt – es als zentrale Aufgabe eines Kirchenboten, die biblischen Schriften, aus denen Gott zu uns redet, zu bedenken und in unsere Lebensverhältnisse zu übersetzen. Deshalb vermittelte das Blatt immer wieder persönliche Glaubenshilfe: in Beiträgen zur biblischen Besinnung, in Betrachtungen zu religiöser Kunst, in christlichen Lebensbildern, auf der Seite «Lebensfrage», in Rundfragen, an denen sich die Leser mit ihren Erfahrungen beteiligen konnten. Auch kam das kirchliche Leben immer wieder zur Darstellung. Da es aber «Kirche» weit über die Kirchenorganisationen hinaus gibt, berichtete der Kirchenbote auch immer wieder von Menschen und Bewegungen, die kein kirchli-

ches Etikett tragen, in denen aber nicht minder der Geist Gottes wirkt, der «weht, wo er will».

Diese persönliche Glaubenshilfe wurde von manchen Lesern übersehen wegen des «Politischen», das nach ihrer Meinung zu Unrecht oder zu häufig im Kirchenboten zur Sprache kam. Gegenüber entsprechenden Vorwürfen hielt die Redaktion jedoch hartnäckig an ihrer Linie fest, weil es keinem Christen erlaubt ist, aus der Politik, das heisst dem Zusammenleben in der menschlichen Gesellschaft, auszusteigen, und weil es in der Bibel ganz zentral um politische Fragen, das heisst um das rechte menschliche Zusammenleben, geht. In der Vision einer neuen, göttlichen, menschengerechten Ordnung enthält Jesu Sendung eine politische Dynamik. Der Kirchenbote würde dem Evangelium untreu, wenn er sich nicht um politische Dinge kümmern würde.

In die stürmischsten Gewässer geriet der Kirchenbote um das Jahr 1980, weil er damals nicht die Wertordnungen der Väter gegen den rebellischen Teil der Jugend verteidigte. Aus Gesprächen zwischen den Generationen am Familientisch hatten die Kirchenbote-Redaktoren erfahren, was fast alle Jugendlichen bewegte: Sie stellten den Zerstörungen in den Strassen die Zerstörungen des menschlichen Lebensraumes entgegen, die in unserer Zeit mehr oder weniger legal vor sich gehen. 1975 hielt der Zürcher Regierungsrat in einer Laudatio fest, dass «Hans-Heinrich Brunner als Redaktor des Kirchenboten zu den Problemen

unserer Zeit differenziert und klar Stellung bezieht». Zwar war der Kirchenbote, obwohl durch Brunners persönliche Handschrift geprägt, nicht einfach HHB's Blatt. Sein unverwechselbares Gesicht erhielt er durch das Redaktionsteam einer Equipe eigenständiger Leute, die sich auseinandersetzen und zusammenraufen und so für Engagement, Liberalität und Offenheit sorgten. Ab 1. Mai 1983 wird *Susanne Kramer* die Chefarbeit weiterführen, bis ein endgültiger Nachfolger für Hans-Heinrich Brunner gefunden ist.

Wie entsteht eine Drucksache?

(GB) Täglich begegnen uns Drucksachen, gedruckte Produkte, in vielfältigster Erscheinungsweise: Plakate, Zeitungen, Prospekte, Bücher, Formulare, Zeitschriften, Banknoten, Billets, Verpackungen usw. Wer weiss dabei schon, wie solche Drucksachen entstehen, welche Materialien und Maschinen eingesetzt werden, welche Berufsleute beteiligt sind? In der Berufsberatung und im Berufswahlunterricht werden solche Fragen beantwortet. Lehrer wollen ihre Schüler nicht nur über Johannes Gutenberg, den Erfinder der Buchdruckkunst, sondern auch über moderne Drucksachenherstellung informieren. Darum haben die Verbände der Grafischen Branche eine Mappe geschaffen, die in einfacher Weise den Werdegang einer Drucksache beschreibt. Elf Blätter, die auch aneinandergereiht aufgehängt werden können, zeigen anhand von Materialmustern, Zeichnungen und nur ganz wenig Text, was es braucht, bis das Druckprodukt in den Händen des Verbrauchers liegt. Die Mappe steht Lehrern und Berufsberatern zur Verfügung. (Beziehbar durch Informationsstelle der Grafischen Branche, Postfach 39, 8030 Zürich). Im übrigen kann beim Film-Institut in Bern auch der informative Film mit dem Titel «Die grafische Branche» geliehen werden.

RESTAURANTS NEUE WILD



Verlobung feiern oder gar heiraten, wir beraten Sie gerne und organisieren Ihren Anlass von 15 bis 120 Personen zu Ihrer vollen Zufriedenheit.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

In der Kinderkrippe Höngg sind infolge Schul- und Kindergartenentritt

ein paar Plätze frei

geworden. Sollten Sie den Wunsch haben, Ihr Kind (evtl. auch halbtags) unserem best ausgebildeten Team anzuvertrauen, bitten wir Sie um Ihren Anruf.

Kinderkrippe Höngg
Limmattalstrasse 157, 8049 Zürich
Telefon 56 63 93



**Grösste Auswahl!
Alle Modelle!
Alle Farben!
Beste Angebote!
Werkgeschulte Mechaniker!
Man spricht italienisch!**

Testen Sie uns!

Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01 / 495 24 11
Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich, 01 / 55 22 22

Zwei Betriebe der Emil Frey Gruppe.



Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedicogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Jeden Mittwoch grünen oder gemischten Salat.

Fondue-Bourguignonne pro Person Fr. 30.— à discrétion

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

„Verlangen Sie mehr von der Bank als ein Konto!“

SKA-Salärkonto plus



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

R. SPILLMANN TRANSPORTS ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dortstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Oberseminarist mit Erfahrung erteilt

Nachhilfeunterricht

Telefon 56 56 89



Jugendsiedlung Heizenholz

Jazzgitarren-Rezital Christy Doran

in der Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
Bus 46 und 85, Haltestelle Heizenholz
8049 Zürich-Höngg

Freitag, den 29. April 1983, 20.00 Uhr im blauen Saal.

Eintritt Erwachsene	Fr. 9.90
Jugendliche bis 16 Jahre	Fr. 4.40

Billette nur an der Abendkasse im blauen Saal.

Weitere Informationen siehe in der Kurzvorstellung des Künstlers.

Kosmetiksalon fortune

Kürbergsteig 6
8049 Zürich

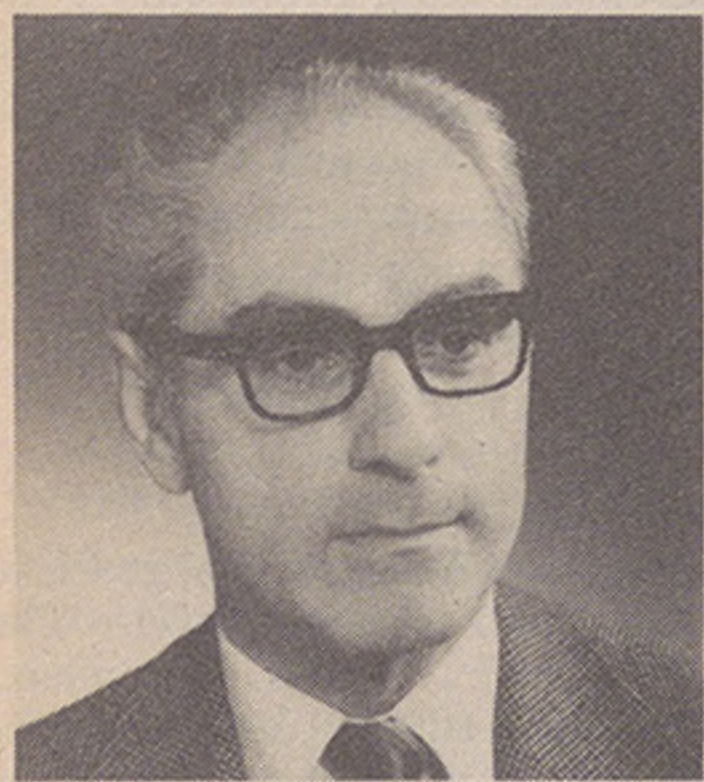
Kosmetische Behandlung. Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.

Druckmassage an den Füßen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Landesring



Landesring
Liste 21

- Kämpft für
- Verkehrsentlastung unserer Wohngebiete (2 Vorstösse)
 - Sparmassnahmen im Gesundheitswesen (5 Vorstösse)
 - Rationalisierung der Verwaltung (2 Vorstösse)

(bisher)
Armin W. Zenger
Wieder
in den Kantonsrat

für Umbauten und Renovationen



Karl E. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Inserieren?
Im «Höngger» —
wo denn sonst!



SLE Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten

Für soziales Engagement im liberalen Wirtschaftsdenken!

- Wir haben Ideen für:
- eine vernünftige Jugendpolitik
 - Vorbeugemassnahmen gegen die Kriminalitäts-Zunahme
 - eine menschenfreundliche Wohnpolitik
 - mehr wirtschaftliche Sicherheit ohne zunehmende Umweltverschmutzung

Geben Sie neuen Ideen eine Chance und wählen Sie am 24. April die

SLE mit Liste 11

Kurt R. Glanzmann, Schulungsleiter SFD
Sonja Weibel, Ing. HTL
Werner Tanner, Kaufmann
Heinz Gurtner, Hochbaupolier

SCHWEIZER UNION

IHRE VERSICHERUNG

Passieren kann immer etwas!

Darum fragen Sie rechtzeitig Ihren Versicherungsfachmann in Höngg

Schweizer Union
Hauptagentur Höngg
Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 55 77



Walter Hirschi

SCHWEIZER UNION

IHRE VERSICHERUNG

Sportler wählen Sportler



Werner Furrer

Gemeinderat. Mitglied der GPK und Sportausschuss
Präsident Sportverein Höngg
Jugendlager-Leiter, Experte für Jugend+Sport
Mitglied Fussballschule Zürich
Setzt sich ein im Gemeinderat mit diversen Vorstössen für sportliche Belange

In den Kantonsrat

2x auf
jede Liste

**SVP
Liste
14**



Ernst Wälti

Mitglied Kreisschulpflege Waidberg und der Berufsschulkommission
Experte für Jugend+Sport
Junioren-Fussballtrainer im Sportverein Höngg
Leiter Sommersportkurse des Schulamts und der Fussballschule des Stadtzürcher Fussballverbandes

Aktionskomitee

Sportler unterstützen sportfreundliche Politiker

Karl Federer in den Zürcher Kantonsrat!



Spekter rettet
Strassenbau
Er ist
grünen Zweig
P.

Karl Federer

Geboren 1923. Bürger von Zürich und Berneck (SG). Verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern. Untersuchungsbeamter im Rechtsdienst der Zolldirektion. 1953 Mitglied der ersten Schweizer Delegation bei der Neutralen Überwachungskommission für Korea in Panmunjom. Ehemals Präsident des Pfarreirats von Heilig-Geist (Höngg). Seit 1974 im Zürcher Gemeinderat.

Federer ist kein Hinterbänkler! Seine im Gemeinderat geleistete Arbeit darf sich sehen lassen: **Federer** ist seit 1975 Mitglied der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission, wo er als Referent des Sozialamtes wirkt. 1977 bis 1979 Präsident der legendären Untersuchungskommission (UK). **Federer** leitete zeitweise auch die Kommissionen, die sich mit der Roten Fabrik befassen. **Federers** Leistungen in diesen Kommissionen fanden vielseitige Anerkennung. So beschied die renommierte NZZ am 23. Februar 1982: «Engagiert vertritt **Federer** in diesen Gremien eine sachliche Politik, die nach vertretbaren Lösungen sucht.»

Federer hat sich immer wieder für die Anliegen seines Wohnkreises eingesetzt. Erinnert sei etwa an seine wichtige Motion über die Werdinsel.

Federers soziales Engagement ist gross. Er ist Präsident des Obdachlosenheimes an der Konradstrasse in Zürich 5, Mitglied des Vorstands der Caritas Zürich und verschiedener Institutionen zur Betreuung von Behinderten.

Wir brauchen solche Leute wie **Karl Federer** — und **Anton Killias** (bisher) — auch im Zürcher Kantonsrat.

Daher Karl Federer und Anton Killias (bisher) 2x auf Ihre Liste!

Darum Liste 18 der



T
E
P
P
I
C
H

Jetzt aktuelle

Frühlingsangebote

Rasenteppiche ab Fr. 12.-/m²
4 m breit

Wollberber ab Fr. 26.-/m²

Teppich- und PVC-Resten

Orientteppiche

Marokkanische

Berber

Direktimport
grosse Auswahl



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum — Regensdorf — Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

- GRATIS Verlegemesser
- GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung
- Verlegeservice

D
I
S
C
O
U
N
T

Ballett-Club Bombach
Limmattalstrasse 360
8049 Zürich

Klassisches Ballett

für Kinder ab 6 Jahre.

Neue Kurse

Monatsbeitrag Fr. 25.—

Auskunft Telefon 844 27 31

Probefahrt

Rufen Sie uns an! Vereinbaren Sie unverbindlich eine Probefahrt. Bei uns stehen für Sie alle Honda-Modelle bereit.



HONDA AUTOMOBILES
BEI **JH Keller AG**
Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich/Altstetten Tel. 01/64 24 10

Schulanfang 1983

Liebe Eltern

Für viele Kinder hat am vergangenen Dienstag der mit viel Freude erwartete erste Schultag begonnen. Ihr Kind darf nun nach der Kindergärtnerin, zu welcher es ein sehr enges Vertrauensverhältnis entwickelt hat, eine weitere interessante Bezugsperson (Lehrerin) kennenlernen. Die neuen Klassenkameraden, mit denen es sich nun auseinandersetzen muss sowie andere Schüler, die auch auf dem Pausenplatz tummeln, können es schon ganz schön kribbelig machen. Zu diesem grossen Ereignis gesellt sich das Problem des neuen Schulweges. Die folgenden Ratschläge mögen Ihnen bei der Lösung dieser Aufgabe behilflich sein:

Legen Sie den Schulweg für Ihr Kind genau fest. Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste. Vorhandene Fussgängerstreifen, Unter- und Überführungen müssen unbedingt benützt und die Lichtsignale beachtet werden.

Begleiten Sie Ihr Kind während einer gewissen Zeit. Nach und nach sollte Ihr Kind die Führungsrolle übernehmen. Erwarten Sie Ihr Kind vor dem Schulhausausgang, nie aber auf der anderen Strassenseite.

Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind nie auf die Strasse rennt (häufigste Unfallursache).

Prägen Sie Ihrem Kind immer wieder ein: «Vor dem Randstei warte, luege, lose, wenn nüt chunt laufe.» Kinder sind kaum in der Lage die Geschwindigkeit und den Abstand der herannahenden Fahrzeuge abzuschätzen. Das Abwarten der genügend grossen Verkehrslücke ist eine Notwendigkeit zum absoluten Selbstschutz.

«Pass uf öis uuf»

Für viele Kinder begann vor wenigen Tagen der erste Schultag. Die Verkehrsinstruktoren der Polizei bitten die Fahrzeuglenker um vermehrte Vorsicht und insbesondere in der Nähe von Schulhäusern die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Verdecken Fahrzeuge, Bauwände, Sträucher usw. die Sicht auf die Fahrbahn, darf Ihr Kind nur bis zum Hindernis vortreten und «D'Nase für strecke (güggse)».

Schicken Sie Ihr Kind immer rechtzeitig und nie in einer Aufregung auf den Schulweg. Bestehen Sie darauf, dass es nach Schulschluss sofort nach Hause kommt.

Wählen Sie besonders für die Regenbekleidung leuchtende Farben.

Spielsachen wie Trotinetts, Kindervelos, Rollschuhe usw., gehören nicht auf den Schulweg.

Der eintrainierte Schulweg soll über längere Zeit «obligatorisch» sein.

Die nachfolgenden Zahlen der Kinderunfall-Statistik der Stadt Zürich mögen Ihnen Mut machen Ihr Kind zu trainieren:

Verunglückten im Jahre 1950 noch 677 Kinder in unserer Stadt, so waren es im Jahre 1982 deren 188. Werden diese Unfälle auf die in der Stadt Zürich immatrikulierten Fahrzeuge verteilt, traf es im Jahre 1950 auf 41 Einheiten einen Kinderunfall. Letztes Jahr mussten noch auf 833 Fahrzeuge ein Kinderunfall registriert werden, wobei sich kein Kind tödliche Verletzungen zuzog. Zu erwähnen ist, dass sämtliche Kinder von der Geburt bis zum 16. Geburtstag in dieser Statistik aufgeführt sind.

Im Quartier Högger

waren sieben Kinder an einem Verkehrsunfall beteiligt: drei als Fussgänger, zwei als Radfahrer und zwei als Mofalenker. Zwei dieser Kinder verunglückten auf dem Schulweg.

Liebe Eltern, Ihr eigenes beispielhaftes Verhalten als Fussgänger und als Fahrzeuglenker ist die beste Verkehrserziehung.

Für Ihre Mithilfe im Kampf gegen die Kinderunfälle danke ich Ihnen recht herzlich.

Ihr Verkehrsinstruktor F. Kneubühl

Schadstoffe im Gemüse nicht hinnehmen!

Nach einer aufsehenerregenden Untersuchung der SP im Kreis 6!

Bereits die Veranstaltung der SP Zürich 10 im letzten Herbst wies anhand der gleichlautenden SP-Dokumentation in allgemeiner Form auf das Problem «Chemie im Kochtopf» hin. Die SP 6 wollte nun ganz konkret wissen, wie schlimm es um die Verseuchung von Gemüse und Früchten durch Schadstoffe bestellt ist. Sie liess sieben Proben von Früchten und Salaten, die in Schreber- und Schülergarten des Kreises 6 «gedeihten», durch das Kantonale Labor auf ihren Bleigehalt untersuchen. Das Ergebnis fiel beunruhigend aus. Vorallem die Salate wiesen mit einer Ausnahme Bleigehalte auf, die jenseits der tolerierbaren Grenzen liegen. Das muss besonders jenen Gärtnern wie ein Hohn vorkommen, die sich die Mühe nehmen, einen biologischen Gartenbau zu pflegen. Die Untersuchung hat auch gezeigt, dass nicht nur solche Salate gefährdet sind, die in unmittelbarer Nähe von grossen Durchgangsstrassen angepflanzt werden.



Radikales Umdenken in der Verkehrspolitik ist nötig

Auch wenn diese Analysen nicht repräsentativ sind, und sie auch «nur» gerade das Gift Blei umfassen, so kann daraus doch geschlossen werden, dass in weiten Teilen der Stadt Zürich der Anbau von Salat und anderem Gemüse eigentlich verboten werden müsste. Zudem können diese Schadstoffe auch durch die Luftverschmutzung zu einer gesundheitlichen Gefährdung führen. Für die SP sind diese Resultate ein weiterer Hinweis, dass mit einem radikalen Umdenken in der Verkehrspolitik endlich Ernst gemacht werden muss.

Saison auf dem Höggerberg bot. Aber gegen unser Konzept ging der Gast bereits nach sechs Minuten in Führung. Nun zeigte es sich, dass unser Team auch einen Rückstand verkraften kann. Je länger der Match lief um so überlegener spielten die Högger. Bereits nach der 12. Minute stand das Endergebnis, durch den Ausgleich von B. Kuster fest. Dass es bei diesem Resultat blieb lag wohl mehr am Unvermögen unserer Stürmer, welche die herausgespielten Chancen nicht verwerten konnten. Und nicht zuletzt am hervorragenden Gästehüter, der mit einigen Glanzparaden die Führung verhinderte. Pech hatte D. Brudermann mit einem Schuss aus 16 Meter der nur die Latte traf.

In der zweiten Hälfte waren die Torchancen nicht mehr so häufig und bei Spielende durften wohl beide Mannschaften mit einem Punktgewinn zufrieden sein.

H. Sch.

Junioren

Affoltern C1 - Högger C1 0:3

Nach fünf Wochen ohne Ernstkampf spielten alle in unserem ersten Meisterschaftsspiel ausgezeichnet und konnten den Gegner nach einer 0:1-Pausenführung bis zum Schluss klar mit 0:3 bezwingen.

Ausstellung

«Arbeitskontakte»

Eine Ausstellung von Paul Meyer unter dem Patronat der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) Sektion Zürich.

An der Mitgliederversammlung im Herbst 1982 erteilten die anwesenden Künstler dem Vorstand und der Ausstellungskommission der GSMBA Zürich den Auftrag und die Kompetenz, für ihre nächste Sektionsausstellung im Kunsthaus Zürich einen «Ausstellungsleiter» zu beauftragen, der im Konzept der Ausstellung ganz frei sein würde. Für diese Aufgabe konnte Architekt Paul Meyer gewonnen werden, der im Rahmen seiner Erfahrung als Abteilungsleiter des kanton. Hochbauamtes (Universitätsbauten) das Konzept für die Ausstellung «Arbeitskontakte» ausarbeitete.

In der Ausstellung sollen Kontakte aus seiner Arbeit der letzten zehn Jahre mit einigen bildenden Künstlern visualisiert werden, seiner Überzeugung

Die SP erachtet dabei folgende Massnahmen, für die sie sich schon seit einiger Zeit einsetzt, als dringlich:

- Drastische Senkung des privaten Durchgangs- und Pendlerverkehrs
- Kein weiterer Ausbau der anderen Strassen, sondern Redimensionierung auf weniger Spuren, Heckenbepflanzung als Filter
- Mehr Velofahrwege
- Sofortige Einführung von bleifreiem Benzin
- Finanzierung von Umweltschutzmassnahmen durch Benzinzoll-Einnahmen
- Förderung des öffentlichen Verkehrs punkto Attraktivität des Fahrplans und des Tarifs.

Information der Bürger sicherstellen

Das mindeste, was wir als Einwohner dieser Stadt von den Behörden erwarten können, ist eine seriöse Information darüber, wie schlimm es mit der Umweltbelastung durch Schadstoffe in der Stadt Zürich tatsächlich bestellt ist. Um eine repräsentative Untersuchung in unserer Stadt zu ermöglichen, hat die SP-Gemeinderätin Monika Mahrer zusammen mit 23 Mitunterzeichnern folgendes Postulat eingereicht:

«Angesichts der schleichenden Vergiftung von Menschen, Tieren und Pflanzen durch Schadstoffe aus Abgasen (vorallem von Autos) bitten wir den Stadtrat zu prüfen, ob

- a) ein räumlich differenzierter Mehrkomponentenkataster der Schadstoffe (Blei, Quecksilber, Cadmium und andere Schwermetalle, sowie chlorierte Kohlenwasserstoffe, Stickoxyde usw.) hergestellt werden könnte,
- b) für diese Aufgabe genügend und qualifiziertes Personal eingestellt werden könnte und
- c) die Bevölkerung in geeigneter Form über die Resultate informiert werden könnte.»

Wie steht es im Kreis 10?

Ob der bürgerlich dominierte Gemeinderat ein solches Postulat überweisen wird, ist fraglich. Auch wenn bei den bürgerlichen Parteien das Motto «Alles für den Privatverkehr» für einmal in den Hintergrund treten sollte, so dauert es sicher noch eine Weile, bis entsprechende Resultate vorliegen. Für den Hobbygärtner im Kreis 10, der ja unter dem Privatverkehr stellenweise massiv zu leiden hat, stellt sich in der Zwischenzeit die Frage, ob er das von ihm angepflanzte Gemüse bedenkenlos geniessen kann. Es besteht für ihn die Möglichkeit, seine Produkte im Kantonalen Labor, Fehrenstrasse 15, 8030 Zürich, Telefon 252 56 54, gegen eine Gebühr untersuchen zu lassen. Wenn Sie daran interessiert sind, dass entsprechende Resultate auch einer weiteren Öffentlichkeit zukommen, so können Sie uns Informationen an folgende Adresse schicken: Ueli Mäggi, Lettenstrasse 22, 8037 Zürich, Telefon 363 50 92. Das Problem scheint uns so wichtig zu sein, dass auch andere Quartierbewohner über die tatsächliche Situation ins Bild gesetzt werden sollten.

U. Mäggi, Präsident der SP Zürich 10



Der Präsident der CVP 10 schreibt:

Liebe Höggerinnen und Högger!

Nun ist es also dann soweit: An diesem Wochenende wählen wir im Kanton Zürich eine neue Exekutive und ein neues Parlament. Der vergangene Wahlkampf zeichnete sich zwar nicht durch grosse Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen politischen Gruppierungen aus. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass diesen Wahlen – vorab den Kantonsratswahlen – eine grosse Bedeutung zukommt.

Und zwar unter anderem deshalb, weil die Stadt Zürich zufolge des Rückganges ihrer Bevölkerung Kantonsratsmandate – allein in unserem Wahlkreis IV (Högger, Wipkingen, Ober- und Unterstrass) zwei Mandate! – an die Landschaft verloren hat. Es fragt sich, ob sich daraus auch in der politischen Zusammensetzung des kantonalen Parlamentes eine Verschiebung ergebe. Jedenfalls braucht unsere Stadt Kantonsräte, die in der Lage sind, die städtischen Interessen zu vertreten. Wir bitten Sie – liebe Höggerinnen und Högger – daher eindringlich, sich an diesem Wochenende an der Wahl zu beteiligen. Eine hohe Stimmbeteiligung, das ist unser erster und grösster Wunsch! Denn das Ergebnis der Wahl wird umso ausgewogener ausfallen, je mehr Wähler daran teilgenommen haben.

Des weiteren wünschen wir uns natürlich, dass möglichst viele Wähler die Liste 18 einwerfen werden. Sie haben richtig geraten, das ist die Liste der CVP!

Es ist klar, dass jede Partei glaubt, die beste zu sein und die besten Kandidaten zu stellen. Wir meinen aber, ohne Übertreibung feststellen zu dürfen, dass der bisherige Kantonsrat aus unserer Kreispartei, Anton Killias, sich über alle politischen Grenzen hinweg – etwa als Präsident der

vorberatenden Kommission des Kantonsrates zur Steuergesetzrevision – besondere Verdienste erworben hat. Und das zu Recht! Trotz seiner vielen kantonalen Aufgaben – und es sind deren viele – liegt ihm Högger, sein Wohnquartier, nicht minder am Herzen. Das kommt auch darin zum Ausdruck, dass er es sich nicht hat nehmen lassen, im «Högger» seit Jahren über das Geschehen im Kantonsrat zu berichten.

Aber auch die übrigen Kandidaten der CVP dürfen sich sehen lassen. Vertretend für alle seien die Spitzenkandidaten (neben Anton Killias) nochmals namentlich erwähnt: Dr. Peter Duft (bisher, CVP 6), unser unermüdlicher Gemeinderat Karl Federer (CVP 10) und Christian Depuoz (CVP 6). Wir betreiben eine bürgerliche Politik, die in der politischen Mitte anzusiedeln ist. Eine unserer Kennziffern ist dabei soziales Engagement aus christlicher Verantwortung heraus. Solche Politik wird auch in Zukunft zum Tragen kommen, wenn sich weder rechts noch links der CVP eine Mehrheit bilden kann.

Wir verhehlen es nicht: Es wird für uns – zufolge des Verlustes von zwei Mandaten im Wahlkreis IV – knapp werden, auch wenn wir optimistisch bleiben. Wir danken für jede einzelne Stimme.

Bernhard J. Greminger, Präsident CVP 10

Sportverein Högger

SV Högger 2 - GC 2a 1:1

Endlich war das lange Warten für die Fussballfans vorbei. Bei herrlichem Frühlingswetter musste im ersten Spiel in der Rückrunde der Tabellenführer empfangen werden. Es wurde dann auch ein echter Spitzenkampf und die ersten 45 Minuten waren wohl für 4. Liga das Beste was unsere Elf diese

Robert Chanson

Ein junger Mann – sachlich und erfahren!



Auch junge Leute gehören in den Kantonsrat

darum
2x auf jede Liste

(Dr. Robert Chanson, Liste 19 FDP)

Unreine Haut?
Ein Problem, welches wir lösen können.

Sie werden Ihre Sicherheit wieder finden.
Anruf genügt!

Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

Wer könnte Prosa-Entwurf für einen 70. Geburtstag in flüssige
Vers-Form
bringen?

Bitte Offerten mit Referenz-Proben an Chiffre 1580 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Bettenreinigung
innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Flims
Waldhaus 1150 m

hotel des alpes

Das 80-Studio-Aparthotel (Hotelvollservice).
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische, Kühlschrank, Balkon, etc.
Ferien frei und ungebunden:
garni, Halb- od. Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage.
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise
Geöffnet: 6. Juni - Mitte Oktober 1983
Dir. F. Meier
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

Energie und Umwelt
Liste 16

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Wissen Sie es schon?
In Höngg erhalten alle Haushaltungen – im Herbst – das neue Telefonbuch.

Falls Sie kürzlich umgezogen sind, eine neue Telefonnummer bekommen haben, oder Ihre Adresse für Werbezwecke in Bern sperren liessen (Sperradresse), aber trotzdem gerne im Höngger Telefonbuch erscheinen möchten, senden Sie uns bitte Ihre gültigen Adressunterlagen!

Koordinationsstelle
Felix Christinger
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Telefon 56 72 38/56 13 11

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom **Mittwochmittag 12 Uhr** als äussersten Termin betrachten – also bitte eher früher: am Montag/ Dienstag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg werden eingeladen zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, den 28. April 1983, 20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus Höngg.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Abrechnung Tankersatz Pfarrhaus Segantinistrasse
4. Abrechnung Projektierung Pfarrhaus Hohenklingenstrasse
5. Abnahme der Jahresrechnung 1982 — der Kollektenrechnung — der Spendgutrechnung — der Fondsrechnungen
6. Im Anschluss an die Versammlung: Umfrage und Allfälliges

Die Akten liegen ab 18. April 1983 im Büro des Gemeindeführers W. Gyr, Bauherrenstrasse 53, «Sonnegg» zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag 8 bis 9 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Zürich-Höngg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich, 12. April 1983 Die Kirchenpflege

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 24. April 1983

10.00 in der Kirche
Festgottesdienst zur Amtseinssetzung von Pfr. Chr. Zangger mit Dekan Pfarrer W. Leuthold. Anschliessend Antrittspredigt von Pfr. Chr. Zangger. Mitwirkung des Kirchenchors und Musiker. Nach dem Gottesdienst trifft sich die Gemeinde mit Pfr. Zangger im «Sonnegg».
Kollekte: Kollegenhilfe in Uebersee
Keine Jugendgottesdienste
Keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 27. April 1983
14.00 bis 17.30 im «Sonnegg»: Sonnegg-treff, Café für jung und alt.
Donnerstag, 28. April 1983
20.15 im Kirchgemeindehaus: Kirch-gemeindeversammlung
Freitag, 29. April 1983
12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 24. April 1983

10.00 im Kirchgemeindehaus
Familiengottesdienst, Frau Pfr. Schröder, anschl. Kirchenkaffee
Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Zürich, das Evangelische Kindergärtnerinnenseminar Zürich und Winterthur, die Mittelschulen Schiers und Samedan.
Jugendgottesdienst
Besuch des Familiengottesdienstes; anschliessend obligatorische Einschreibung für das Unterrichtsjahr 1983/84.
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

Wochenveranstaltung
Dienstag, 26. April 1983
12.00 «Mittagstisch im Pavillon» für Ältere und Alleinlebende
Mittwoch, 27. April 1983
20.00 ordentliche Kirchgemeindeversammlung im Kirchgemeindehaus

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 24. April 1983
9.30 Culte pasteur W.-R. Nussbaum
9.30 Culte des enfants
9.30 Garderie

10.30 Après-Culte
9.30 Culte de jeunesse

20.00 Oerlikon, culte
Eglise, Oerlikonerstrasse 99

20.00 Wiedikon, culte
Zwinglihaus, Aemlerstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 24. April 1983
8.30 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 24. April 1983
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Freitag, 22. April 1983
9.00 Legat Adrian Marxer und Angehörige
19.30 Hl. Abendmesse

Samstag, 23. April 1983
8.00 Legat Anna Eggerschwiler
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 24. April 1983
Weltgebetstag für geistliche Berufe
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
Herz-Jesu-Messe von Th. Jäggi
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 25. April 1983
Markus, Ev.
9.00 Legat Maria Klar
Dienstag, 26. April 1983
19.30 Legat Rosina Merkt

Unsere Veranstaltungen
Montag, 25. April 1983
14.00 Im Rahmen der Aktion 60+ zeigt Herr A. Eberli die Tonbildschau «Pontresina und seine Bergwelt», anschliessend Wettspiele und gemütlicher Kaffee-Höck.

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Krankenmobilen-Magazin des Samariterversins Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg
Jeden Mittwochabend sind wir an der Akersteinstrasse 190 von acht bis zehn in gemeinsamem Gesang vereint. Vom modernen Schlager «Schöne Maid» bis zum klassischen «Die Nacht» von Schubert und bis zum Volkslied «Le vieux chälet». Und wie das herrlich klingt.
Neue Sänger sind herzlich willkommen. Kommen Sie doch einfach an einem Mittwoch zum Mitsingen oder telefonieren Sie unserem Präsidenten H. Dietrich, Telefonnummer 56 90 73.

Musikverein «Eintracht» Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Hans Röthlisberger, Tel. 44 88 97

Mütterberatung Höngg
Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Tanz und Damen-Fitness-Training mit Musik, am Montagabend. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Quartiergruppe Höngg
Unterschriftensammlung für die Rothen-thurm-Initiative am 23./24. April 1983 an-lässlich der Kantonsratswahlen — Hel-fer wollen sich bitte bei Tel. 56 76 56 mel- den.
Nächste Glassammlung erst am Samstag, 7. Mai 1983!

Ortsmuseum Höngg
Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Geöffnet: Samstag, 23. April 1983 von 18.00 bis 20.00 Uhr und Sonntag, 24. April 1983, von 10.00 bis 12.00 Uhr; Sonntag «Puure-zmorge».
Neu: Sonderausstellung «Unser Nachbar-dorf Wipkingen wie es war». Fotografien aus alter und neuer Zeit von Ernst Sutter.
Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten, usw.: Interessenten melden sich bei Dr. J. Bill, Obmann, Limmattalstrasse 383, Tele- fon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Tele- fon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2, Tele- fon 56 83 61.

Samariterversin Höngg
Monatsübung: «Krankenpflege zu Hause» mit zwei Gemeindegewestern.
Dienstag, 26. April 1983, 20.00 Uhr, in der Leo Jud-Stube des ref. Kirchgemeinde- hauses, Ackersteinstrasse 186.
Kontaktadresse: Postfach 8049 Zürich. Tele- fon Privat 56 87 56, Geschäft 56 62 41, Präsi- dent, H. Baumann.

Sportverein Höngg
Samstag, 23. April 1983
11.00 Höngg Vet. 2 — Regensdorf Vet. M/Hönggerberg
14.30 Mönchaltorf Vet. — Höngg Vet. 1 M/Mönchaltorf
13.00 Höngg Sen. 1 — Glattfelden Sen. 1 M/Hönggerberg
14.00 Höngg D2 — Seebach D M/Hönggerberg
14.30 Höngg B2 — Urdorf B M/Hönggerberg
15.10 Höngg C1 — Birmensdorf C1 M/Hönggerberg
16.00 Höngg E2 — Schlieren E M/Hönggerberg
14.00 Regensdorf C — Höngg C2 M/Regensdorf
14.00 Seefeld D1 — Höngg D1 M/Lengg
14.30 Adliswil E1 — Höngg E1 M/Adliswil

Sonntag, 24. April 1983

14.30 Kilchberg1 — Höngg 1 M/Kilchberg,Hochweid

10.00 Gehörlosen — Höngg 3 M/Heereschürli

13.00 Höngg Int. A2 — Amriswil Int. A2 M/Hönggerberg

13.00 Höngg B1 — Wettwil/Bonstetten B1 M/Hönggerberg

14.45 Höngg A2 — Juventus A M/Hönggerberg

Mittwoch, 27. April 1983
Rüti Vet. — Höngg Vet. 1 M/Schützenwiese

17.00 Höngg D1 — Industrie D1 M/Hönggerberg

Donnerstag, 28. April 1983
18.30 Höngg 2 — Schwamendingen M/Hönggerberg

19.00 Turicum — Höngg 3 M/Hardhof

Bei schlechter Witterung gibt Tel. 182 Auskunft!

Standschützen Höngg
Bundesübungen 300 m
Bedingungsschiessen
Samstag, 23. April, vormittags 8.00—11.00

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstatpotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall- apotheken durch die Aerzte-Telefonzen- trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11, Halte- stelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 40 45
Apotheke Wiedikon, Kalkbreitstrasse 67, Haltestelle Idastrasse, Telefon 462 64 64
Grimsel-Apotheke, Badenerstr. 643, Halte- stelle Grimselstrasse, Telefon 64 22 50
Ueberland-Apotheke, Ueberlandstrasse 25, Haltestelle Waldgarten, Tel. 312 11 24
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal- testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren, am Mittwochnachmittag. Neue Kinder sind für eine Probestunde herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 844 27 31.

«fitness», die Zeitschrift für Freizeit, Sport und Spiel

Högg hat eine neue Zeitschrift

Die Schweizer Zeitschriftenpalette ist um einen Farbtupfer bunter geworden. Herausgegeben von der Stiftung Schweizer Sporthilfe – die Redaktion befindet sich in Högg –, wendet sich «fitness» an alle Freizeit- und Hobby-sportler. Sie erscheint ab sofort bei Buehler & Co. AG, Wabern, mit zehn Nummern pro Jahr. Sie ist nur im Abonnement erhältlich. «fitness» versucht, mit Informationen, Tips und Hinweisen zum Mitmachen anzuregen, den Zugang und Einstieg zum Freizeitsport zu erleichtern.

In jeder Ausgabe von «fitness» werden zwei bis drei verschiedene Sportarten vorgestellt, und zwar so, dass Freizeit- und Hobbysportler nicht nur über das Wo, Wie und Wann Bescheid wissen, sondern auch über Ausrüstung, Kosten, gesundheitliche Aspekte, Kontaktadressen usw. Ein umfassendes Rahmenprogramm rundet diese Hauptreportagen ab: Aufbauende Fitnessübungen, gezielte Ernährungshinweise, Erste-Hilfe-Seiten zum Sammeln, Buchvorschläge, Sportartikelbörse für Leser, Kinderseite. Ferienorte in der Schweiz werden mit speziellem Augenmerk auf Sportmöglichkeiten vorgestellt. Einmal im Monat können «fitness»-Leser am Info-Phone einen Spitzensportler über seinen Sport ausfragen.

Die erste «fitness»-Nummer behandelt die Themen Joggen, Reiten und Aerobic. Für die nächsten beiden Ausgaben sind im Mai die Sportarten Rennradfahren und Bodybuilding, im Juni Tennis und Rudern vorgesehen.

Für «fitness» rechnen sich alle Beteiligten – gestützt auf Marktuntersuchungen – gute Chancen aus. «fitness» hat mit ihrem Konzept keine direkte Konkurrenz. Es ist die erste Zeitschrift, die mit einem ausschliesslich auf Fitness bezogenen Inhalt die grosse Schar der Freizeitsportler anspricht und ihnen gezielte Anregungen und Anleitungen vermittelt.



Christoph W. Eichele
Chefredaktor «fitness»

Zahlen und Fakten

«fitness» erscheint 10mal im Jahr, 4farbig, 24 Seiten, max. 7 Seiten Inserate. Nur im Abonnement erhältlich, zum Subskriptionspreis von Fr. 14.80 (statt Fr. 17.80). «fitness» wendet sich an Hobby-sportler, altersmässiger Schwerpunkt zwischen 30 und 50. In erster Linie Familien mit Kindern, mittlere Kaufkraftklassen.

«fitness»-Inhalt

Reportagen über neue und bekannte, populäre und ungewöhnliche Sportarten. Wo, wie, wann und für wieviel sie ausgeübt werden können. – Monatliches Info-Phone, an dem ein Spitzensportler den Lesern Red' und Antwort steht. – Fitness-Übungsanleitungen, medizinische Ratschläge, Ausrüstungstips zu den entsprechenden Sportarten. – Ferienreportagen über Schweizer Ferienorte mit Schwerpunkt auf Sportmöglichkeiten. – Bücherecke, Kinderseite, Erste-Hilfe-Seite zum Sammeln, Sportartikelbörse, Sporthilfe-Seite, Accessoires zum Bestellen.

«fitness» ist zu bestellen bei: Zeitschrift «fitness» Abonnementdienst, Postfach, 3084 Wabern, Telefon 031/54 81 11.



Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Geschwister die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Bauherrenstrasse anstelle Nrn. 46, 52, 4 Wohnhäuser mit Büroanbau, Garage für 42 Autos (Einstellraum) als Hofunterkellerung, 5 Autoabstellplätze im Freien, abgeändertes Projekt, Merkur Immobilien AG, Vertreter: F. Harms, Rigistrasse 27.

Vorhaldenstrasse anstelle Nr. 17, 1 Mehrfamilienhaus, Unterniveaugarage für 11 Autos (Einstellraum), Parkplatz für 2 Autos im Freien, G. Osterwalder, Klusweg 7.

15. April 1983

Baupolizei

Gsteigstrasse 32, Abänderung des bewilligten Wohnhauses mit Einstellhalle, Lageverschiebung und Höheransetzung, Turintra AG, Vertreter: Wer-muth & Partner AG, Konradstrasse 68.

19. April 1983

Baupolizei

Grosser Preis von Zürich 25 km Strassenlauf

(pb) Der Turnverein Zürich-Affoltern organisiert am Samstag, 23. April 1983 wiederum den «Grossen Preis von Zürich», einen 25 km Strassenlauf. Start und Ziel befinden sich auf der Sportanlage «Fronwald» in Zürich-Affoltern. Es werden zwei Runden zu je 12,5 km gelaufen mit einer Höhendifferenz von 25 m pro Runde. Der Start erfolgt um 14 Uhr. Der Lauf, für Damen und Herren ab 18 Jahre, ist Lizenzfrei.

Anmeldungen nimmt Hans Rupli, In Böden 50, 8046 Zürich, Telefon 01/57 45 25 entgegen, oder auf dem Platz bis eine halbe Stunde vor dem Start.

Wir gratulieren

Zum grossen Festtag wünschen wir unseren Högger Jubilaren von ganzem Herzen alles Liebe und Gute und viel Freude im neuen Lebensjahr.

23. April: Frau Rosa Züger-Brandenberger, Limmattalstrasse 76, 85 Jahre.

27. April: Frau Martha Nägeli-Fritzele, Hohenklingenstrasse 8, 91 Jahre.

28. April: Frau Olga Bötschi-Jenni, Limmattalstrasse 371, 90 Jahre.

Herzliche Grüsse

Die Högger
Frauenverein Högg
Quartierverein Högg
und Ihre Quartierzeitung «Der Högger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wydler

Terre des Hommes

Kinderhilfe erzielte mit der diesjährigen Östereier-Verkaufsaktion einen Reinerlös von Fr. 165 000.— für Projekte in Bangladesch. Die Organisation dankt allen Helfern und Käufern von Herzen.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Fryba, Zdenek, pens. Versicherungsangestellter, geboren 1914, tschechoslowakischer Staatsangehöriger, Gatte der Dagmar geb. Kriz; Limmattalstrasse 103.

Geiger geb. Brühlmann, Klara, geboren 1898, von Zürich, Witwe des Emil, Textilarbeiters; Regensdorferstrasse 15.

Raimondi, Norberto, Disponent, geboren 1929, von Pedrate TI, Gatte der Silvia geb. Brunella; Lachenzelgstrasse 12.

Raths, Walter, pens. Bahnhofsvorstand SBB, geboren 1892, von Zürich und Pfäffikon ZH, Witwer der Lina geb. Müller; Limmattalstrasse 371.

Richner geb. Graf, Luise, geboren 1904, von Zürich und Rohr AG, Gattin des Hermann, pens. Versicherungsbeamten; Naglerwiesenstrasse 41.

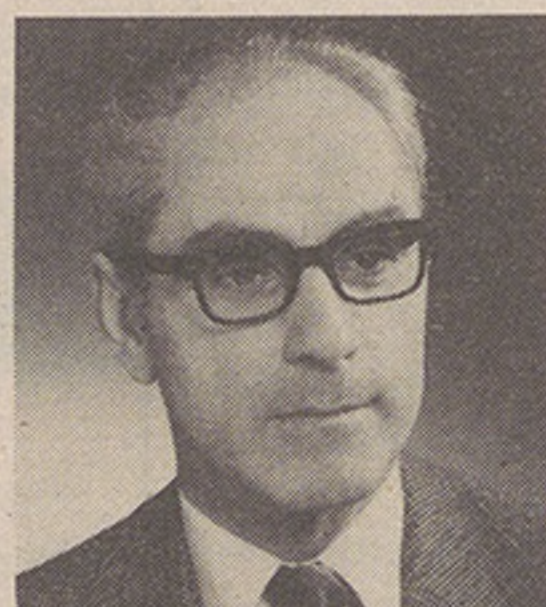
Rothenberger, Hans, Rangiorarbeiter SBB, geboren 1926, von Buchs und Sevelen SG, Gatte der Anastasia geb. Matterer; Limmattalstrasse 267.

Wir brauchen Kantonsräte, welche die Probleme unserer Zeit erkennen und mit Geist und Kraft zu Lösungen beitragen.

Hier sind sie:



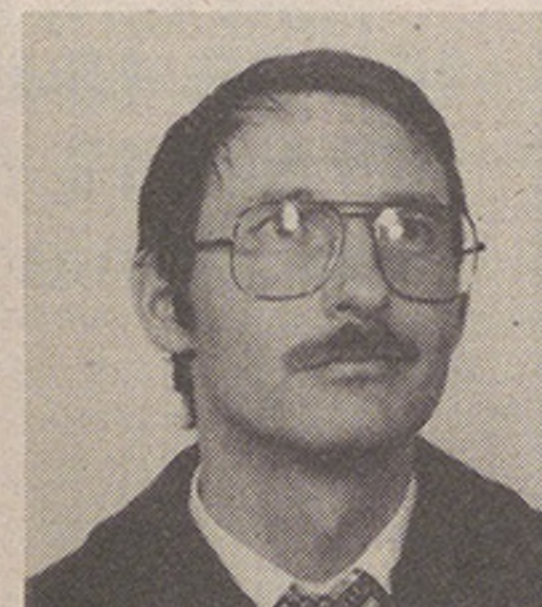
Hans-Ulrich Frei-Huber
bisher
1938, Dipl. Ing. ETH, eigenes Ingenieurbüro. Fachmann für Energiefragen. 12 Jahre Gemeinderat, seit vier Jahren im Kantonsrat und Mitglied der Finanzkommission. Zwei seiner Ideen: Überdeckung Westtangente in Wipkingen; Central-Parking mit Zu- und Wegfahrt über alten Lettentunnel der SBB. Engagierter und erfolgreicher Kämpfer für gerechten Lastenausgleich zwischen Stadt und Kanton.



Armin W. Zenger, bisher
1925, Dr. rer. pol., Geschäftsführer. (1970–78 Mitglied der ständigen Finanzkommission des Kantonsrates.) Zahlreiche Vorstösse zur Finanz-, Verkehrs- und Gesundheitspolitik.



Benedikt Gschwind
1962, Kaufmann mit EDV-Praxis. Präsident der Stadtgruppe des Jungen LdU. Befasst sich intensiv mit Jugendpolitik, Berufsausbildung und Wirtschaftspraxis. Sein Spezialanliegen ist die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den Städten.



Christian Gabathuler
1945, Dr. phil., Physiker, Datenverarbeitungsspezialist; interessiert an: Erziehungs- und Ausbildungsfragen, Anwendung moderner Technologien und deren Auswirkung auf die Gesellschaft.



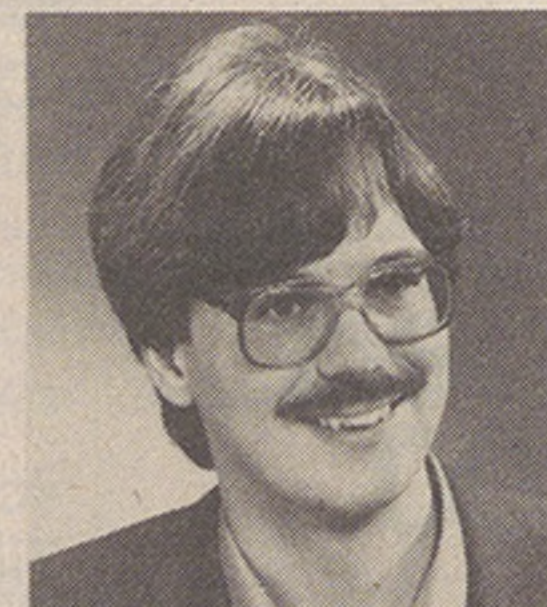
Peter Alfaré
1938, Prokurist einer Montagefirma. Vorstandsmitglied Quartierverein Wipkingen. Befasst sich mit Schul-, Sozial- und Jugendfragen.



Marianne Hofmann
1958, Verwaltungsangestellte, interessiert an: Umweltschutz und Drogenfragen, Mitglied des Jung-Landesrings.



Elisabeth Schröder
1932, Sozialarbeiterin/ Ergotherapeutin. Präsidentin des Frauenvereins Oberstrass und Mitglied der Aufsichtsbehörde über private psychiatrische Krankenanstalten.



Karl-Mathias Toggweiler, Dr. iur.
1952, Vorstandsmitglied LdU-Kreisgruppe Zürich 10. Als Jurist ist er an einer übersichtlicheren Gesetzgebung interessiert. Er befasst sich hauptsächlich mit Umweltfragen, Sozial- und Verkehrspolitik. Er engagiert sich in der Politik nicht als Vertreter einer Interessengruppe, sondern als Staatsbürger.



Rosmarie Aebi-Vock
1930, Kaufmännische Angestellte/Hausfrau. Mit ihrer 7jährigen Erfahrung als Ratssekretärin des Gemeinderates kennt sie das politische Parkett. Seit 1982 Sekretärin des Kreiswahlbüros Zürich 10. Dass sie Präsidentin der Berufsschulkommission, Abt. Mode und Gestaltung ist, zeigt ihr Interesse an Schulproblemen. Im sozialen Bereich wirkt sie im Stiftungsrat Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien mit.



Helmut Henkel
1943, Dr. iur., Waisenrat, interessiert an: Jugend- und Betagten-Problemen, Verbesserung der Lebensqualität durch Umweltschutz.



Silvia Schneider-Weiss
1937, Laborantin/Hausfrau. Vorstandsmitglied LdU Kreis 10. Mitglied der Berufsschulkommission, Abt. Fremdsprachen sowie Mitglied der Aufsichtskommission für Sonderschulen.

Unser Kanton braucht ein gesundes Herz!

Deshalb werden sich unsere Kantonsräte auch tatkräftig für die Anliegen der Stadt Zürich einsetzen.

Ihre
Landesring
Kantonsratskandidaten
Liste 21

Karl Dübendorfer

(bisher)

(Wirt und
Transportunternehmer,
SVP-Liste 14)



*uf dä
diömer
zelle!*

2x auf jede Liste –
damit der Mittelstand im Kantonsrat
vertreten bleibt

Komitee für einen gesunden Mittelstand

Gewerkschaftskartell des Kantons Zürich

Jetzt ist es genug!
Wir lassen uns
den sozialen Fortschritt
nicht nehmen!



Arbeit für alle!
Soziale Sicherheit.

*Kämpfen Sie jetzt zusammen
mit uns Sozialdemokraten
und Gewerkschaftern gegen:*

- Arbeitslosigkeit
und Entlassungen
- Aushöhlung der Löhne
und Renten
- untragbare Prämien
bei der
Krankenversicherung
- die Auflösung
der sozialen Netze

In den Regierungsrat:
Hedi Lang!

SP

Sozialdemokratische Partei Kanton Zürich

Für die Kantonsratswahlen LISTE 3

**IHR VIELSEITIGSTER
PARTNER**



Bestellen Sie
jetzt!
Tel. 031 / 54 8111

Für Leichtfüssige und
Schwergewichtige
Für Wandervogel und
Wasserratten
Für Waldläufer und
Feldspieler
Für Bauchtänzer und
Kopfarbeiter

**Kurz, für alle
aktiven Freizeitleiter
MONATLICH NEU!**

fitness ist nur im Abonnement erhältlich.
Bestellen Sie Ihre
10 Ausgaben im Jahr heute noch zum
Subskriptionspreis von Fr. 14.80 (statt 17.80). Mit Ihrem
Abonnement unterstützen Sie ausserdem die Schweizer Sporthilfe!
Zeitschrift **fitness** Abonnenten-Dienst, Postfach, 3084 Wabern

Abonnement-Bestellung Bitte senden Sie mir **fitness** regelmässig, 10mal im Jahr.
Ich bezahle nur Fr. 14.80 (Subskriptionspreis).

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Zeitschrift **fitness**, Abonnementdienst, Postfach, 3084 Wabern

Pelz-Mode

**Übersommerung
im Kühlhaus**



**Umarbeitungen, Reparaturen
Verlängerungen usw.
zu reellen Preisen.**

Albert Zirn



Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
8049 Zürich, Am Wasser 157 – Europabrücke
Telefon 01/56 92 77

Mitglied des
Schweiz.
Pelz-Fach-Verbandes

ESSO E-620 Stahlgürtel- reifen

Sommerfreude auf allen Rädern: ESSO E-620.
Haftstark bei Nässe. Spurtreu in Kurven. Brems-
sicher wenn's sein muss. Und immer günstig im
Preis:

155 SR 13 tbl Fr. 91.—

165 SR 13 tbl Fr. 105.—

(inkl. Montage und Auswuchten)

**Esso
Service
Rose**

Heinz Huber
Limmattalstrasse 159
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 26 96



Die Qualität
der grossen Marke.

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Entlaufen vor 10 Tagen

**scheue, braune
Tigerkatze**

Wer hat sie gesehen
oder aufgenommen?

Bitte Telefon 56 73 36
(abends)

Wir suchen per sofort oder nach
Übereinkunft

**flinke, tüchtige
Mitarbeiterin**

zum Verpacken von Fleisch- und
Wurstwaren.

Montag bis Freitag 06.15 bis 12.00 Uhr.

Metzgerei Heinrich
Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 77 77

**Judo-Jiu-Jitsu-
Club Bombach**
Limmattalstrasse 360
8049 Zürich

Kinder-Judo
für Kinder ab 7 Jahre.

Neue Kurse
Auskunft Telefon 844 27 31

**Auto-
spenglerei
Daffara**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64
Wir holen
und bringen
Ihr Auto. Autoberatung
An- und Verkauf
aller Marken Occasionen
Vorführen
zu Festpreisen

**Fusspflege
Solarium
Kosmetik**

(Mitglied Verband dipl. Masseure der Schweiz)

Jürg Brunner Sonja Brunner Praxis
dipl. Masseur dipl. Kosmetikerin Am Wasser 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 53 33

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Stockschaltung und Automat
Motorradausbildung
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Weniger staatlichen Einfluss auf die Privatwirtschaft! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16